

Herausgegeben von der Historischen Landeskommission für Steiermark

MITTEILUNGSBLATT DER
KORRESPONDENTEN DER
HISTORISCHEN
LANDESKOMMISSION
FÜR STEIERMARK

35 Jahre
Korrespondenten-Institution
der Historischen Landeskommission

Herausgeber:
Robert F. Hausmann

Heft 7
GRAZ 2001

Herausgegeben von der Historischen Landeskommission für Steiermark

MITTEILUNGSBLATT
DER
KORRESPONDENTEN
DER
HISTORISCHEN
LANDESKOMMISSION
FÜR
STEIERMARK

35 Jahre
Korrespondenten-Institution
der Historischen Landeskommission

Herausgeber:
Robert F. Hausmann

Heft 7
GRAZ 2001

Die Herausgabe dieser Veröffentlichung erfolgt ohne wirtschaftliche Gewinnabsicht, sondern vielmehr im Sinne der in den §§ 1 und 2 der Statuten der Historischen Landeskommission für Steiermark festgelegten wissenschaftlichen Aufgaben.

Graz, 2001. Alle Rechte vorbehalten.

Ohne schriftliche Genehmigung der Verfasser ist es nicht gestattet, Teiles des Werkes unter Verwendung mechanischer, elektronischer und anderer Systeme in irgendeiner Weise zu verarbeiten. Insbesondere sind die Rechte der Vervielfältigung einzelner Teile des Werkes auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege, der tontechnischen Wiedergabe, des Vortrages, der Funk- und Fernsehsendung oder anderweitiger Bearbeitung den Verfassern vorbehalten.

Selbstverlag der Historischen Landeskommission für Steiermark, Graz, Karmeliterplatz 3 (Archiv)
Druck: Medienfabrik Graz

Inhaltsverzeichnis

<i>Hermann Baltl</i> , Zum Geleit	5
<i>Othmar Pickl</i> , Zur Entstehung der Korrespondenten-Institution der Historischen Landeskommission für Steiermark und ihre ersten Aktivitäten	6
<i>Othmar Pickl</i> , 35 Jahre KorrespondentInnen der Historischen Landeskommission für Steiermark 1966–2001.....	12
<i>Robert F. Hausmann</i> , St. Kathrein am Offenegg. Zur Geschichte einer oststeirischen Fremdenverkehrsgemeinde	22
Verzeichnis der in den Publikationen der Historischen Landeskommission für Steiermark veröffentlichten Berichte, Beiträge und Nachrufe der KorrespondentInnen	32
Nachrufe auf KorrespondentInnen	49
Die KorrespondentInnen der Historischen Landeskommission für Steiermark seit 1966	50



Zum Geleit

Die von den KorrespondentInnen der Historischen Landeskommission für Steiermark in den seit ihrer Gründung im Jahre 1966 zurückliegenden 35 Jahren erbrachten Leistungen werden im folgenden vom Geschäftsführenden Sekretär Univ.-Prof. Dr. Othmar Pickl vorgelegten Bericht minutiös aufgezeichnet; soweit sie schriftlich oder auf andere Weise vorliegen. Aber dazu kommt das gewaltige Maß an fortwährender, nicht dokumentierbarer Arbeit an Aufmerksamkeit, Wachsamkeit, Beobachtung, Eingreifen etc., wenn es um das riesige Arbeitsfeld der KorrespondentInnen im täglichen Einsatz ging: die aufklärenden Gespräche, das persönliche Beispiel, die Interventionen bei den zuständigen Stellen, das selbsttätige Eingreifen, Gefahr abwenden und Bergen, oft auch vorübergehende Resignation, dies lässt sich nur schwer beschreiben. Alles gehört zum Tätigkeitsfeld der Korrespondenten und dafür als ganzes muß die imposante Leistung dieser 35 Jahre besonders bedankt werden. Dass die Korrespondenten in ihrem für Landesgeschichte und Landeskultur so wichtigen Wirken nicht ermüden, ist meine besondere Bitte und Hoffnung.

Ich sage herzlichen Dank!

Hermann Baltl

Zur Entstehung der Korrespondenten-Institution der Historischen Landeskommission für Steiermark und ihre ersten Aktivitäten*

von Othmar Pickl

Als Anfang der Sechzigerjahre *eine sehr bald fast hektisch werdende Bautätigkeit, zunehmende Industrialisierungsschübe und eine bis dahin ungeahnte materielle Entwicklung* einsetzte, waren die damals vorhandenen Organe der beamteten Denkmal-, Landschafts- und Heimatpflege, das Denkmalamt, die Museen, die Universitäten, etc., bald nicht mehr in der Lage, die immer größer werdenden Funde aller Art zu bergen oder auszuwerten, weil sie davon überhaupt viel zu spät oder gar nicht erfuhren. (H. Baltl)

Das bewog Univ.-Prof. Dr. Hermann Baltl, Obmann des Frühmittelalterausschusses der Historischen Landeskommission *dazu nach Wegen zu suchen, um die Zerstörung der bisher im Boden verborgenen Denkmäler durch Abbruch, Umbau, Neuanlagen im Rahmen von Hausbau, Straßenbau und maschinell betriebener Landwirtschaft* soweit als möglich zu verhindern. Es schien ihm als rückblickenden Betrachter der damaligen Situation, daß zur Zeit der österreichisch-ungarischen Monarchie mehr an historischem Interesse bestand, mehr Mittel vorhanden waren, vielleicht auch mehr geborgen und ausgewertet werden konnte. Das war zu einem erheblichen Teil einer Einrichtung zuzuschreiben, die mitten im Neoabsolutismus der Fünfzigerjahre des 19. Jhdts. geschaffen wurde und bis zum Ende der Monarchie bestand: der k.k. Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmäler. Bedeutende Persönlichkeiten und Forscher von hohem Rang waren hier vertreten, ebenso wie einfache Leute, denen aber allen gemeinsam die Liebe zur Geschichte der Heimat und ihrer materiellen und geistigen Verlassenschaften eigen war. Prof. Hermann Baltl stellte sich daher die Frage, warum sollte eine solche Einrichtung nicht auch in unserer Zeit bestehen können, zumal schon so gewaltige Verluste eingetreten waren und sich ständig fortsetzen? Denn überall gab es Persönlichkeiten, von denen man schon aufgrund ihrer bisherigen Tätigkeiten und Einstellung wußte, oder von denen zu erwarten war, daß sie aktiv am Schutz des geistigen und materiellen Erbes der Vorzeiten mitzuwirken bereit waren. Sie würden eine wesentliche Verstärkung der in der Steiermark besonders krass personell und sachaufwandmäßig unterdotierten Denkmalschutz- und Museumsorganisationen bilden können und durch ihr persönliches Gewicht Schutz, Bewahrung und Pflege vergangener Kulturgüter fördern können.

So stellte ich also in der ersten Sitzung des Frühmittelalterausschusses der Historischen Landeskommission für Steiermark am 17. Jänner 1964 den Antrag, der nächsten Vollversammlung der HLK die Einrichtung einer solchen Organisation vorzuschlagen, um das Land mit einem möglichst dichten Netz von Korrespondenten zu überziehen. Der Frühmittelalter-Ausschuß bestand damals aus den Herren Baltl, Mezler-Andelberg, Pickl, F. Posch, Puschnig und Wiesflecker. In der Vollversammlung der HLK vom 21. 5. 1964 wurde einhellig beschlossen, hiefür die nötigen Vorbereitungen zu treffen, um die Sicherung, Pflege und Bewahrung historischer Denkmäler im Bundesland Steiermark zu fördern.

Daß der Antrag in einer Sitzung des Frühmittelalter-Ausschusses, dessen Obmann ich damals die Ehre zu sein hatte, gestellt wurde, was aber keineswegs zu einer Begrenzung der Arbeit der Korrespondenten nur auf erhoffte frühmittelalterliche Funde ... bedeuten sollte, war allen Beteiligten von Anfang an klar.

* Dieser Artikel stellt eine Zusammenfassung von Prof. Baltls Artikel „25 Jahre Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark“ im Mitteilungsblatt der Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark, 4. Heft/1991, S. 7-17, dar.

Und ebenso war es klar, dass die Korrespondenten, die in Anlehnung an die seinerzeitige Central-commission bestellt werden sollten, ihre Tätigkeit nur ehrenamtlich ausüben konnten und sollten.



Im „Steinernen Saal“ des Grazer Landhauses erfolgte am 27. Juni 1966 in feierlichem Rahmen die Überreichung der ersten Ernennungsdekrete an die Korrespondenten der HLK und die Verleihung der Förderungspreise für landeskundliche Dissertationen.

Das war der Anfang dieser Einrichtung, die ihre Entstehung den tatkräftigen und unverdrossenen Bemühungen Univ.-Prof. Hermann Baltls verdankt, seine zukunftsweisende Idee gegen alle auftretenden Widerstände auch durchzusetzen.

Zunächst war über zwei Dinge zu beraten: Es mußten geeignete Persönlichkeiten über ihre Bereitschaft gefragt werden, und grundsätzlich war es wichtig, die anstehenden Rechts- und Verwaltungsfragen zu klären. Das erste war relativ leicht, und schon am 15. Juni 1964 konnten vom Frühmittelalter-Ausschuß Persönlichkeiten nominiert werden, an die am 29. Juli 1964 ein Anfrage- und Einladungsschreiben erging. Darin wurde hingewiesen, daß durch die „pflegende und sichernde Tätigkeit (der KorrespondentInnen) der kulturelle Bestand des Landes in vielfacher Richtung bewahrt werden könne“. Als Aufgaben wurde genannt, die Mitteilung von Funden historischer Objekte „an die damit betrauten Stellen im Land Steiermark“, sodann „Einschreiten zur Sicherung von Objekten bei Gefahr in Verzug“ und schließlich die Erstattung von Berichten und Auskünften.

Nachdem die Bereitschaftserklärungen (von 12 Persönlichkeiten) eingelangt waren, beschloß die Vollversammlung der Historischen Landeskommission am 4. Dezember 1964 wiederum einhellig, die Institution der Korrespondenten zu errichten und sich an die Landesregierung zu wenden, um entweder ein Landesgesetz oder einen Regierungsbeschluß hierüber zu erreichen. Dabei war als Grundlage enge Zusammenarbeit mit allen historischen Einrichtungen im Lande, besonders dem Bundesdenkmalamt und Landesmuseum Joanneum vorausgesetzt; es gab diesbezüglich auch ständige Kontakte. Die Landesregierung unter ihrem Kulturlandesrat Univ.-Prof. Dr. Hanns Koren und ihre Kulturarbeitung unter Hofrat Dr. Binder-Kriegelstein unterstützten das Vorhaben sehr. Schon hier muß auf die Tätigkeit des damaligen und



Teilnehmer an der Arbeitstagung der HLK 1977 im Retzhof. 1. Reihe (v. l.): M. Lackner-Kundegraber, G. Neurath (†), L. Klepsch-Kirchner (†), ihre Begleiterin, H. Lex-Kalisch (†), H. Valentinitsch, G. Kodolitsch (†); Reihe dahinter: O. Kreuzwirth (†), M. Straka (†), O. Pickl, F. Hofer (†), P. Ofner (†), R. Neuper (†), H. Frizberg, H. Steininger (†), E. Hudeczek, E. Staudinger (†), H. Balil und T. Lantos.



Univ.-Prof. Dr. Hermann Balil im Kreise von Korrespondenten (1982). 1. Reihe (v. l.): L. Klepsch-Kirchner (†), H. Balil, M. Kundegraber, O. Pickl; 2. Reihe: E. Staudinger (†), K. Schöberl, P. Benedikt Plank und W. Wieland.

heutigen Geschäftsführenden Sekretärs der HLK, Dr. Othmar Pickl, hingewiesen werden, der sich seit den Gründungstagen unentwegt für die Entwicklung der Korrespondenten-Einrichtung eingesetzt hat, und ohne den das Ganze wohl nicht zustande gekommen wäre.

Es gab viel an Detailarbeit zu besorgen, aber im Ganzen schien es, daß dem baldigen formellen Gründungsakt nichts wesentliches entgegenstehen würde, doch zunächst kam es anders: „Denkmalschutz“ ist im Bundesverfassungsgesetz vom 1. Oktober 1920 in Gesetzgebung und Vollziehung als Bundessache bestimmt (§ 10, Abs. 13) und auch die Verfassungsnovelle von 1929 hat nichts daran geändert. Das ist eine Regelung, die seither insofern große Probleme mit sich bringt, als die Bundesdenkmalpflege personell und materiell stets in krasser Weise unterdotiert war und ist, sodaß viele Agenden, zu viele Agenden, nicht hinreichend versehen werden können. Die Regelung von 1920 ging von den nach den ganzen Verhältnissen anders gearteten Situationen in der Zeit der Monarchie aus und übersah, wie vieles andere, die grundsätzlich starke föderale Eigenart des Denkmalschutzes. Die Länder haben denn auch im Wege ihrer Landesmuseen und auf andere Weise versucht, wenigstens teilweise selbständig wirksam zu werden.

Wegen dieser formellen Bundeszuständigkeit wurden gegen die Errichtung der Korrespondenten verfassungsrechtliche Bedenken erhoben; das Bundeskanzleramt sprach sich grundsätzlich negativ aus, und auch andere Gegenstimmen wurden laut. Eher positiv war in dieser Phase ein von mir erbetenes Gutachten des Universitätsprofessors Dr. Robert Walter vom 3. November 1964, das immerhin besagte, daß das Land keinesfalls von jeglicher Tätigkeit auf dem Gebiet des Schutzes und der Sicherung historischer Objekte ausgeschlossen sei, da sich die verfassungsrechtliche Kompetenz des Bundes nur auf den Bereich der Hoheitsverwaltung bezöge, im privatwirtschaftlichen Bereich das Land jedoch durchaus tätig werden könne, allerdings nicht zu sichernden Maßnahmen. Aber auf diese und andere Maßnahmen kommt es doch in der Praxis vielfach gerade an. Eine Revision der Bundesverfassung sollte sich ernstlich mit der Frage befassen, ob es nicht besser wäre, allenfalls die Grundsatzgesetzgebung dem Bund zu überlassen, die Ausführungsgesetze und die Vollziehung aber zu föderalisieren.

Jedenfalls ging das ganze Jahr 1965 mit solchen Problemen dahin, und es war nicht möglich, die von den bereits nominierten Korrespondenten angebotene Hilfe auch juristisch einwandfrei in Anspruch zu nehmen. Erst am 25. Jänner 1966 erging von der Kulturabteilung der Landesregierung ein Schreiben, das verständnisvoll einen Weg bot, die Aufgaben der HLK durch Ernennung von „Mitarbeitern“ zu unterstützen, wofür „ein Stab von Mitarbeitern in den steirischen Bezirken wünschenswert“ wäre. So konnte in der Vollversammlung der HLK vom 25. Mai 1966 unter Pkt. V der Tagesordnung die Ernennung von 20 Korrespondenten – diesen Titel hatte Univ.-Prof. Dr. Hanns Koren als Vorsitzender im Hinblick auf die seinerzeitigen Korrespondenten der „k.k. Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst und historischen Denkmäler“ vorgeschlagen – beschlossen werden.

Es wurde auch die Form der Bestellung – durch Dekret und feierliche Übergabe – die Versendung von Informationen und Berichten sowie die Veranstaltung von Tagungen etc., vereinbart. Die Korrespondenten waren somit rechtlich und tatsächlich etabliert und am 27. Juni 1966 wurden im Steinernen Saal des Grazer Landhauses die ersten Bestellsdekrete überreicht. (H. Baltl)

Nach zweieinhalb Jahren intensiver Bemühungen war es Prof. Hermann Baltl damit endlich gelungen, den von ihm am 17. Jänner 1964 gestellten und vom Frühmittelalter-Ausschuß der HLK einstimmig beschlossenen Antrag, eine Korrespondenten-Institution der HLK zu schaffen, auch zu verwirklichen. Prof. Baltl kann somit mit Fug und Recht als „Vater der Korrespondenteninstitution der HLK“ bezeichnet werden. Mit Genugtuung kann er sich bei den alljährlichen Arbeitstagen der KorrespondentInnen

davon überzeugen, welche bewundernswerten Leistungen von den ausnahmslos ehrenamtlich tätigen KorrespondentInnen in ihren über das ganze Land verteilten Wirkungsbereich erbracht werden.

Die ersten Arbeitstagen der KorrespondentInnen

Schon ein Jahr nach der 1966 erfolgten Ernennung der ersten KorrespondentInnen der Historischen Landeskommission fand im Oktober 1967 im Volksbildungsheim Retzhof bei Leibnitz die erste Arbeitstagung der KorrespondentInnen statt. Prof. Baltl berichtete (1991) darüber:

Die erste Arbeitstagung der Korrespondenten fand am 23. und 24. Oktober 1967 im Volksbildungsheim Retzhof bei Leibnitz statt. Für diese erste Arbeitstagung war ein umfangreiches Programm von Vorträgen und Führungen vorbereitet worden, das auch bezweckte, die Korrespondenten vertieft in ihre Arbeit einzuführen, die Probleme der historischen Forschung in der Steiermark zu skizzieren und für die Zukunft zu eigenen Berichten und Veranstaltungen zu motivieren. So sprach Dozent Pickl über die historische Forschung in der Steiermark, Dr. Weber über die Sammlung der römischen Inschriften in der Steiermark. (An diese Sammlung schloß sich sehr rasch die Edition durch die HLK an: „Die römischen Inschriften in der Steiermark“, erschienen 1969, im Gefolge dieser am Institut von Prof. Baltl durchgeführten Publikation ist die 1969 begonnene Sammlung der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen In-



Teilnehmer an der Arbeitstagung der Korrespondenten der HLK 1980 in Leoben (v. l.): L. Klepsch-Kirchner (†), M. Kundegraber, G. Neurath (†), L. Hammer (†), K. Klötzl (†), O. Pickl, G. Jontes, Kultur-Stadtrat Dir. R. Beneder, H. Valent (†), R. Hesse, P. Ofner (†), F. Hauser (†). Hintere Reihe: R. Grasmug, E. Staudinger (†), F. Hutz, K. Haiding (†), F. Spannung (†), P. W. Roth (†), J. Andritsch (†), F. Allmer (†), F. Neuper (†), K. Schöberl, A. Grabner, T. Lantos und O. Pichelmayer (†).

schriften der Steiermark durch Dr. H. Valentinitz zu nennen, die 1976 abgeschlossen war und hoffentlich doch zur Publikation kommen wird.) Dozent Mezler-Andelberg sprach über „Die Kirchenpatrozinien als Hilfsmittel der Frühmittelalter-Forschung“ und Prof. Baltl gab einen Überblick über die bisherige Entwicklung der Korrespondentenarbeit und Schwerpunkte künftiger Arbeiten. Flavia Solva und das Lapidarium von Schloß Seggau wurden besucht. Bei dieser ersten Arbeitstagung zeigte sich deutlich, daß

ein besonderer Schwerpunkt des Interesses zahlreicher Korrespondenten die Bodendenkmalpflege war, was in erheblichem Maße die Arbeit des Bundesdenkmalamtes und des Landesmuseums förderte. Aber auch die Notwendigkeit, dem fortschreitenden Verlust des alten bäuerlichen, handwerklichen und bürgerlichen Sachgutes entgegenzuarbeiten, kam in der am Schluß der Tagung der Landesregierung überreichten Resolution zur Sprache, und gegen die drohende Einstellung des Unterrichts im Freifach „Steiermärkische Landeskunde“ wurde – wie sich zeigte erfolgreich – Protest erhoben. Über diese erste Tagung wurde in der Presse ausführlich berichtet, was sicherlich einen weiteren Beitrag zur Arbeit der Korrespondenten bedeutete. Es zeigte sich auch am Echo auf die einzelnen Vorträge und Berichte und in der Diskussion, zu welcher Bereicherung der historischen Arbeit es durch die Korrespondenten kam.

Am Ende dieser ersten Arbeitstagung wurden die KorrespondentInnen – wie auch auf allen folgenden Tagungen bis zur Gegenwart herauf – einerseits über die Probleme der historischen Forschung im Lande informiert und andererseits dazu ihre Mitarbeit für jene Forschungsbereiche erbeten, die für die jeweils aktuellen Forschungs- und Publikationsvorhaben der HLK besonders wichtig waren bzw. sind. Ebenso wichtig, wie die Anliegen der HLK an ihre KorrespondentInnen, ist es, bei den Arbeitstagungen aber zweifellos auch, den KorrespondentInnen ihrerseits die Möglichkeit zu bieten, über ihre laufenden Arbeiten zu berichten, sowie ihre Anliegen, Wünsche und Sorgen an die Vorsitzenden der Ausschüsse und an die Abteilungsleiter der HLK, bzw. an die Zentralstellen des Landes, heranzutragen. Das zeigte sich schon bei der zweiten Arbeitstagung im März 1969, die gleichfalls im Retzhof stattfand. Den Vorträgen von Dr. Woisetschläger über „Bedeutung und Erhaltung steirischer Kunstdenkmäler“ und Prof. Berthold Sutter über „Die historische Stellung der Steiermark“, die großen Beifall fanden, standen damals bereits als Schwerpunkt die Berichte der KorrespondentInnen gegenüber, die über ihre Tätigkeiten und über die damit verbundenen Probleme und Aufgaben berichteten. Daneben aber boten schon die ersten, wie auch alle folgenden Arbeitstagungen den Mitgliedern und KorrespondentInnen Gelegenheit zu intensivem Erfahrungs- und Meinungsaustausch, nicht zuletzt auch über alle Probleme und Schwierigkeiten, mit denen sich die KorrespondentInnen bei ihrer täglichen Arbeit konfrontiert sehen.

Besonders erfreulich ist es, dass das Wirken der KorrespondentInnen der HLK seitens der regionalen bzw. örtlichen Institutionen, vor allem der Bezirkshauptmannschaften und Gemeinden sehr rasch anerkannt wurde und gefördert wird.

35 Jahre KorrespondentInnen der Historischen Landeskommission für Steiermark 1966–2001

von Othmar Pickl

Die Institution der KorrespondentInnen der HLK verdankt ihre Realisierung dem legendären Kultur-Landesrat Univ.-Prof. Dr. Hanns Koren. Er hatte 1966 über Vorschlag von Univ.-Prof. Dr. Hermann Baltl der Steiermärkischen Landesregierung den Antrag gestellt, „Zur Sicherung und Erhaltung der historischen Objekte des Landes“ die Institution der KorrespondentInnen der Historischen Landeskommission für Steiermark zu schaffen. Die Vollversammlung der HLK ernannte daraufhin am 24. Mai 1966 20 Persönlichkeiten, die sich bereits durch besondere Bemühungen auf diesem Gebiet ausgezeichnet hatten, zu KorrespondentInnen der Historischen Landeskommission für Steiermark; ihnen überreichte Landeshauptmannstellvertreter Univ.-Prof. Dr. Hanns Koren am 27. Juni 1966 im Steinernen Saal des Grazer Landhauses in feierlicher Form ihre Ernennungsdekrete.



Die 1988 und 1989 ernannten neuen Korrespondenten der HLK anlässlich der Verleihung ihrer Dekrete im Palais Attems (v. l.): O. Pickl, J. Baumgartner, H. Scherngell, A. Dedekind, Landesrat K. Jungwirth, J. Tomaschek, F. Fladischer und G. Fuchs.

Von diesen ersten Mitgliedern lebt heute nur noch Omed.Rat DDR. Robert Hesse; Frau Dir. Gertrud Neurath, übrigens lange Zeit die einzige Dame der Korrespondenten, und HS-Dir. Prof. Eduard Staudinger sind vor kurzem verstorben.

Die Mitgliederzahl hat sich von 1966 bis 2001 kontinuierlich entwickelt, wie die folgende Tabelle zeigt.

Jahr	KorrespondentInnen	davon Damen	
1966	20	1	Neurath († 2001)
1977	30	3	Schaffler (bis 1980), Lackner-Kundegraber
1986	38	3	Klepsch-Kirchner († 1991)
1991	50	7	Brodschild, Dedekind-Lumnitzer, Menguser
1996	53	7	Schmidt-Högl, Gratzner
2001	54	9	Schillinger-Prassl, Susanne Kropač

Seit 1966 wurden insgesamt 95 KorrespondentInnen ernannt, davon waren 11 Damen. Bis Mai 2001 sind 28 KorrespondentInnen verstorben, drei haben ihr Amt zurückgelegt, sechs wurden nicht weiterbestellt und weitere vier wurden zu Mitgliedern der Historischen Landeskommission ernannt. Mit September 2001 zählt die HLK somit 54 aktive KorrespondentInnen.

Im Landesgesetz über die HLK für Steiermark vom 23. April 1994 sind die Wahl und die Aufgaben der KorrespondentInnen im § 9 festgelegt. Dort heißt es: *Die Vollversammlung kann über Vorschlag des Ständigen Ausschusses Personen, die durch einschlägige Tätigkeit und Bemühungen ausgewiesen sind, auf die Dauer von 5 Jahren zu Korrespondenten der HLK wählen. Korrespondenten, die ihre Aufgabe nicht ausreichend erfüllen, können durch die Vollversammlung abberufen werden.*

In den nunmehr 35 Jahren des Bestehens dieser Institution haben die KorrespondentInnen ihre Aufgabe in allen Teilen des Landes mit großem Engagement und außerordentlichem Erfolg erfüllt. Das ist in unserer von technischen Umbrüchen geprägten Zeit keineswegs einfach.

Hanns Koren hat einmal bei einer der alljährlichen Arbeitstagen der KorrespondentInnen mit Befriedigung festgestellt, dass die KorrespondentInnen der HLK eigentlich die Fortsetzung der einstmaligen „k.k. Centralkommission zur Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmäler“ der alten Monarchie darstellen. Mit den Leistungen dieser angesehenen Einrichtung können sich die Leistungen unserer KorrespondentInnen durchaus vergleichen. Das zeigen ihre imposanten Tätigkeitsberichte bei unseren jährlichen Arbeitstagen und die 1970 bis 1974 von mir herausgegebenen „Mitteilungsblätter der HLK für ihre Korrespondenten“ sowie die sechs Hefte des seit 1988 erscheinenden „Mitteilungsblattes der Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark“, die von Anfang an durch Dr. Robert F. Hausmann redigiert und seit 1991 auch von ihm als Herausgeber publiziert werden.

Aufgabe der „Mitteilungsblätter der HLK für ihre Korrespondenten“ war es, diese über die großen Forschungs- und Publikationsvorhaben der HLK zu informieren und sie um ihre Mitarbeit daran zu bitten. Zunächst war das die Unterstützung der im Auftrag von Prof. Baltl durch seinen Assistenten Dr. Ekkehard Weber durchgeführten Aufsammlung der „Römerzeitlichen Inschriften der Steiermark“ und nach deren Publikation als deren Fortsetzung die „Sammlung der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Inschriften der Steiermark“ durch Dr. Helfried Valentinitich.

Die KorrespondentInnen ihrerseits erstatten auf den seit 1967 stattfindenden Arbeitstagen ihre Tätigkeits- bzw. Leistungsberichte. Diese wurden zunächst im „Mitteilungsblatt der HLK für ihre Korrespondenten“ (drei Jg. 1970-1974) und werden seit 1988 im „Mitteilungsblatt der Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark“ publiziert. Bislang wurden 197 Beiträge veröffentlicht.

Den in diesem Heft abgedruckten und – was die Inhaltsangaben betrifft – von mir ausführlich ergänzten Inhaltsverzeichnissen ist zu entnehmen, wie breitgefächert und intensiv die Tätigkeiten der KorrespondentInnen sind.

Anzahl der Beiträge in den Mitteilungsblättern der HLK

Mitteilungsblatt der Historischen Landeskommission für ihre Korrespondenten

(1970-1974)

I/1	4 Beiträge
I/2	7 Beiträge
I/3	12 Beiträge

Mitteilungsblatt der Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark

(seit 1988)

II/1	28 Beiträge
II/2	6 Beiträge
II/3	23 Beiträge
II/4	31 Beiträge
II/5	40 Beiträge
II/6	46 Beiträge

Die Arbeitstagungen der KorrespondentInnen der HLK

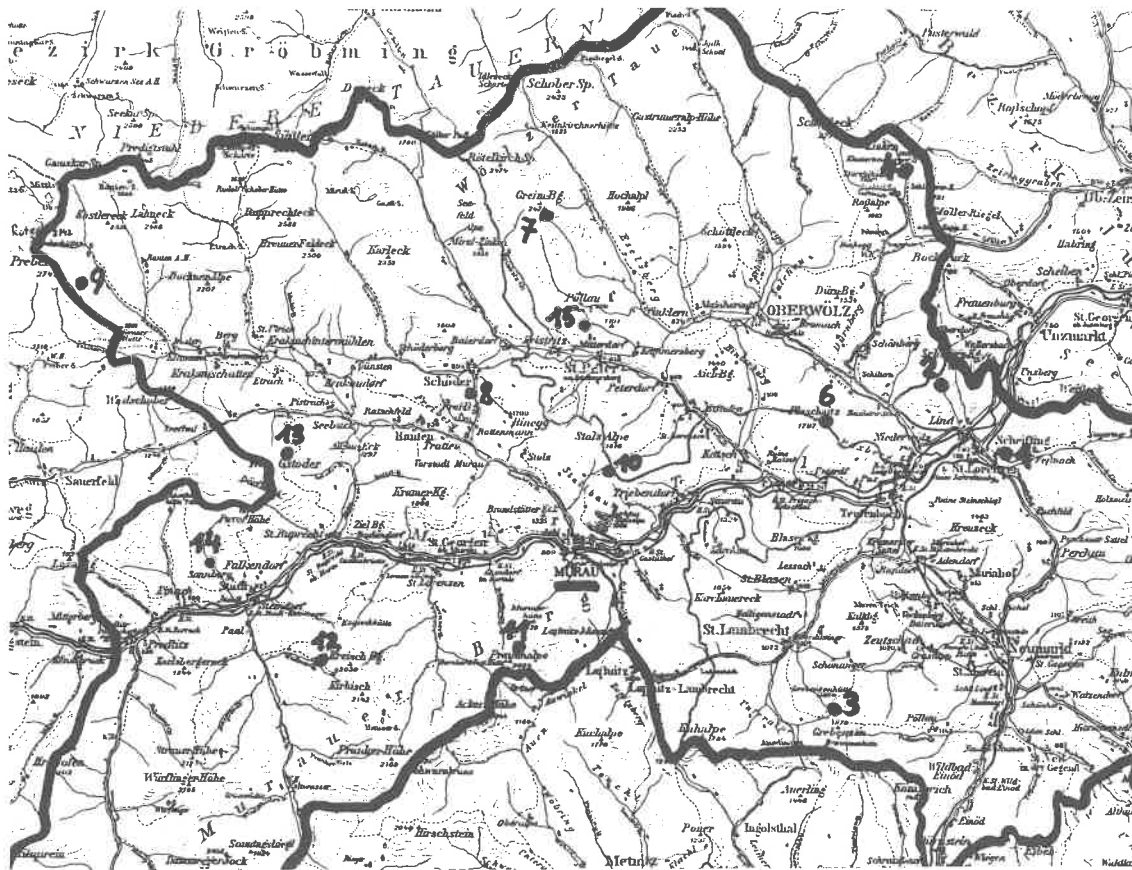
Wie die Liste der Arbeitstagungen der KorrespondentInnen der Historischen Landeskommission für



Jahrestagung der Korrespondenten der HLK 1988 in Murau. 1. Reihe (v. l.): W. Neuper, J. Andritsch (†), W. Wieland, H. J. Mezler-Andelberg, L. Klepsch-Kirchner (†), R. Brodschild, O. Pickl, G. Jontes. 2. Reihe: F. Weitzer, W. Stipberger, F. Stadler (†), V. Hänsel, F. J. Schober, T. Lantos, F. Hauser (†), G. Allmer, H. Scherngell, L. Kretzenbacher, F. Klopff, R. Hesse, K. Schöberl, G. Christian, W. Tscherne, A. Grabner, D. Kramer, K. Klötzl (†), G. Neurath (†) und R. F. Hausmann.

Steiermark zeigt, fanden diese von 1967 bis 1974 zunächst regelmäßig und seit 1976 alljährlich statt. Seit 1977 werden die Arbeitstagungen durch die am jeweiligen Tagungsort wirkenden KorrespondentInnen als Lokalorganisatoren mit bemerkenswertem Engagement und außerordentlichem Erfolg vorbereitet und durchgeführt. Seit 1980 sind die Teilnehmer an den Tagungen der HLK stets auch Gäste jener Städte und Gemeinden, in denen die Tagungen abgehalten werden.

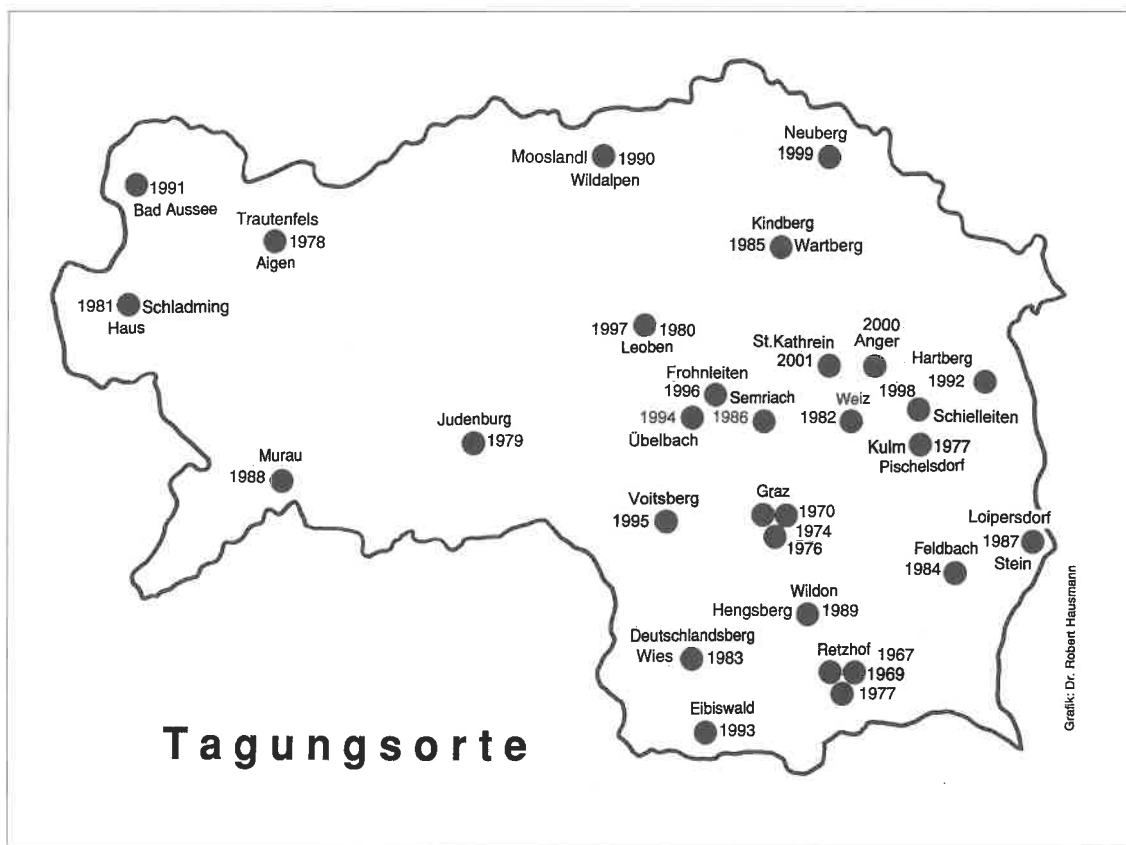
Der Entschluß, die Arbeitstagungen durch die KorrespondentInnen in ihrem Wirkungsbereich und damit in allen Teilen des Landes abzuhalten, ermöglicht es, das Wirken der KorrespondentInnen der HLK auch den regionalen bzw. örtlichen Institutionen, wie etwa den Bezirkshauptmannschaften und Gemeinden, vor Augen zu führen. Die zuständigen Referenten bzw. Bürgermeister und sonstige kulturell interessierte Persönlichkeiten der betreffenden Orte und Regionen können im Rahmen eines öffentlichen Vortrages, der stets über die Geschichte des betreffenden Raumes informiert, über die Aktivitäten der HLK und ihrer KorrespondentInnen sowie über die Ziele ihrer Arbeit informiert werden. Auf diese Weise werden wichtige Multiplikatoren für die Anliegen der HLK sowie deren Aufgaben gewonnen. Neben dem offiziellen Tagungsprogramm erleben sich die KorrespondentInnen im Rahmen der gesellschaftlichen Begleitver-



Durch W. Wieland am 29. Mai 1992 im Bereich Murau organisierte Höhenfeuer.

anstaltungen der von ihnen vorbereiteten Tagungen auch als Gemeinschaft, was für eine erfolgreiche Arbeit und die Gruppendynamik jeder Institution unerlässlich ist.

Über die ersten Arbeitstagungen wurde im „Mitteilungsblatt der HLK für ihre Korrespondenten“ (Hefte 1/1970, 2/1971 und 3/1974) berichtet, über die Leistungen der KorrespondentInnen zwischen 1972



1977 informiert der XX. Bericht der Historischen Landeskommission (S. 110-119), über die Jahre 1978 bis 1981 der XXI. Bericht (S. 61-62), von 1982 bis 1986 der XXII. Bericht (S. 50-51). Seit 1988 berichtet das „Mitteilungsblatt der Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark“ regelmäßig über die Arbeitstagungen und ihre Themen, doch über die Korrespondententagungen 1987 bis 1991 informierte Robert F. Hausmann ausführlich auch im XXIII. Bericht der HLK (S. 61-66) sowie Othmar Pickl über die von den Korrespondenten am Christi Himmelfahrtstag (28. Mai) 1992 organisierte Freudenfeuerkette durch das ganze Land aus Anlaß der 800-Jahre-Feier der Vereinigung der Herzogtümer Steiermark und Österreich (ebda., S. 118-120). Über die Tagungen 1992 bis 1994 bzw. 1995 bis 2000, berichtete Robert F. Hausmann im XXIV. Bericht der HLK (S. 48-51) bzw. im XXV. Bericht (S. 102-107). Zuletzt gab Ass.-Prof. Dr. Robert F. Hausmann 1999 das Heft 6 des Mitteilungsblattes der HLK heraus, das mit 275 Seiten die bisher umfangreichste Publikation dieser Reihe war. Es beinhaltet 46 Beiträge und Berichte und spannt einen historischen Bogen von der Vor- und Frühgeschichte bis in das 20. Jhd. und zeigt, mit welchem Einsatz und Erfolg die KorrespondentInnen in ihren jeweiligen Wirkungsbereichen tätig sind. Einen Überblick „Archäologische Untersuchungen, die von Korrespondenten der HLK angeregt und unterstützt wurden“ bietet Othmar Pickl im XXV. Bericht der Historischen Landeskommission (S. 180-183).

Das vorliegende 7. Heft der Mitteilungen der Korrespondenten der HLK ist dem 35-jährigen Bestehen unserer Korrespondenteninstitution und den wahrhaft imposanten Leistungen der KorrespondentInnen in diesem Zeitraum gewidmet.

Die diesjährige Arbeitstagung der KorrespondentInnen der HLK in St. Kathrein am Offenegg ist die 31. in der langen Reihe unserer Arbeitstagungen. Das im kommenden Jahr erscheinende Heft 8 der

„Mitteilungen“ wird eingehend über den Verlauf dieser „Jubiläumstagung“ und über die Tätigkeiten bzw. Leistungen der KorrespondentInnen informieren.

Korrespondententagungen 1967 – 2001

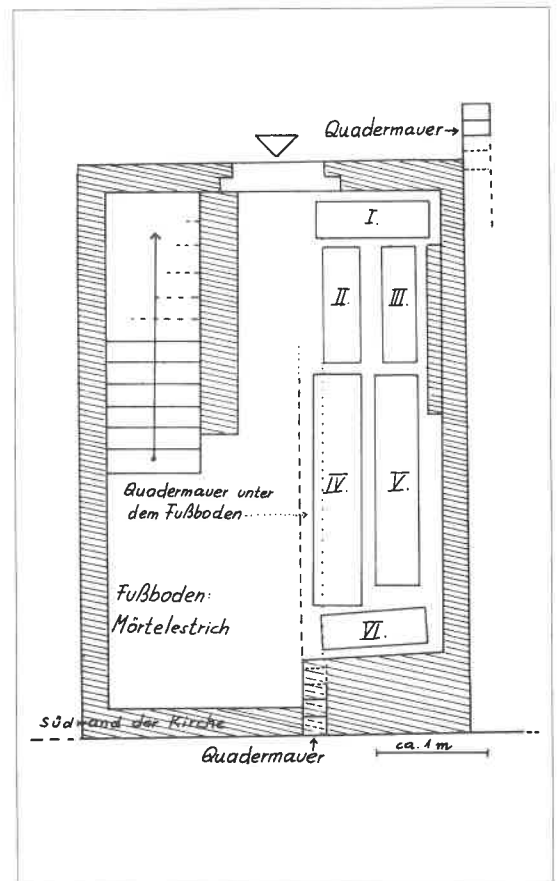
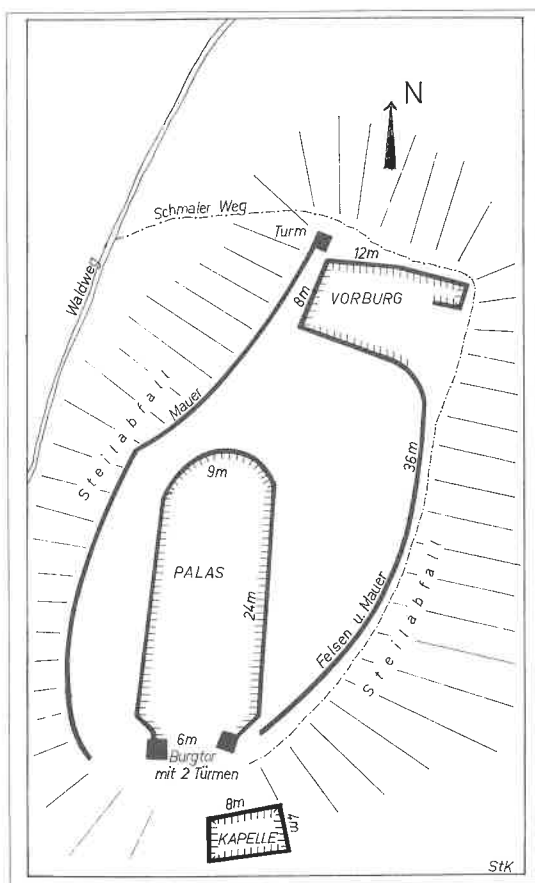
	Tagungsort	Jahr	Lokalorganisatoren
1	Retzhof bei Leibnitz	1967	
2	Retzhof bei Leibnitz	1969	
3	Graz	1970	
4	Graz	1974	
5	Graz	1976	
6	Retzhof bei Leibnitz	1977	Staudinger
7	Pischelsdorf/Kulm	1977	Lantos
8	Aigen im Ennstal/Trautenfels	1978	Haiding/Hänsel
9	Judenburg	1979	Andritsch
10	Leoben	1980	Jontes
11	Haus im Ennstal/Schladming	1981	Stipperger
12	Weiz	1982	Farnleitner/Hauser
13	Deutschlandsberg/Wies	1983	Tscherne
14	Feldbach	1984	Grasmug
15	Kindberg/Wartberg	1985	Schöberl
16	Semriach	1986	Hesse
17	Stein/Loipersdorf	1987	Kojalek
18	Murau	1988	Wieland
19	Wildon/Hengsberg	1989	Frizberg
20	Mooslandl/Wildalpen	1990	Grabner
21	Bad Aussee	1991	Stadler/Hänsel
22	Hartberg	1992	F. Huber
23	Eibiswald	1993	Blatnik
24	Übelbach	1994	Vaculik
25	Voitsberg	1995	Lasnik
26	Frohnleiten	1996	Schweizer
27	Leoben	1997	Jontes
28	Schielleiten	1998	Allmer
29	Neuberg an der Mürz	1999	Schmidt-Högl
30	Anger	2000	Gratzer/Hausmann
31	St. Kathrein am Offenegg	2001	Hausmann/I.Kropač

Die Leistungen der ehrenamtlich tätigen KorrespondentInnen der HLK

Der vorliegende Rechenschaftsbericht zeigt, was von den 95 seit 1966 bis heute ehrenamtlich tätigen KorrespondentInnen der HLK in den 35 Jahren des Bestehens dieser Institution geleistet worden ist.

Univ.-Prof. Dr. Hermann Baltl hatte 1964 mit seinem Vorschlag, diese Einrichtung zu schaffen, die Hoffnung verbunden, dass sich Persönlichkeiten finden würden, *von denen aufgrund ihrer bisherigen Tätigkeiten und Einstellung zu erwarten war, daß sie aktiv am Schutz des geistigen und materiellen Erbes der Vorzeiten mitzuwirken bereit waren.* Die Realisierung seines Vorschlages erfolgte durch den damaligen Kulturlandesrat und Landeshauptmann-Stellvertreter Univ.-Prof. Dr. Hanns Koren.

Prof. Baltl konnte als „Vater der Korrespondenten-Institution“ schon 1971 im XVIII. Bericht der HLK mit Genugtuung darauf verweisen, *welch lebhaft und erfolgreiche Tätigkeit der Großteil der Korrespondenten entwickelte, ist ihren ... Tätigkeitsberichten im Mitteilungsblatt (gemeint sind die Hefte 1/1970 und 2/1971) zu entnehmen. Diese Berichte zeigen, wie sehr sich die Bestellung der Korrespondenten bewährt hat.*



Links: Grundriss der Burg am Lehenberg bei Pöllau; rechts: Grundriss der Gruft der Herren von Stubenberg in der Pfarrkirche Unzmarkt.

1972 berichtete der Korrespondent VS-Dir. Oskar Pichelmayer im XIX. Bericht der HLK über vier bemerkenswerte Untersuchungsergebnisse (S. 62-72). Sie behandelten: den Rundbau in Puchegg bei Vorau (S. 62-66), die anthropologisch-kulturkundliche Untersuchungen auf der Frauenburg bei Unzmarkt (In einer zugemauerten Gruft der Unzmarkter Pfarrkirche entdeckte man in sechs Särgen die Leichen von vier

Kindern und zwei Erwachsenen, nämlich der Herren Friedrich († 1575) und Andreas von Stubenberg († 1598).), das „Provinzial-römisches Hügelgräberfeld in Götzendorf, Gemeinde Schöffern, Bezirk Hartberg“ und informierten über die „Erhebung der Karner, Krypten und Gräfte in der Steiermark“, d. h. über die Karner in Übelbach, Geistthal, St. Pankrazen, Deutschfeistritz und Jagerberg sowie über eine Gruft in der Pfarrkirche von Fladnitz an der Teichalm.


Prof. Hanns Koren – ab 1970 Präsident des Steiermärkischen Landtages – konnte sich über die Erfolge und Leistungen der von ihm durch die Landesregierung geschaffene Institution freuen und verglich ihre Leistungen mit jenen der legendären „K.k. Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst und historischen Denkmäler“.





Dank der innerhalb von 20 Jahren, von 1966 bis 1986 auf 38 Mitglieder angestiegenen Korrespondentenzahl – darunter vier Damen – konnte das Netz der KorrespondentInnen immer dichter gestaltet und die Effizienz ihrer Tätigkeit entsprechend gesteigert werden. Zahlreiche archäologische Untersuchungen verdankten ihre Durchführung den Aktivitäten der KorrespondentInnen, so z. B. die besonders erfolgreichen Grabungen im Bereich Flavia Solva, die Freilegung eines Isis-Noreia-Tempels und einer spätantiken Wallanlage am Frauenberg. Erfolgreiche Grabungen am Kulm bei Pischelsdorf und in Hirnsdorf, die Vermessung der Burgruine Lehenberg in der Gemeinde Zeil bei Pöllau (durch Dr. Sauer-Nordendorf) oder die reich bebilderte Sammlung der historischen Inschriften und Denkmäler im Bereich Eisenerz (3 Bände) durch Direktor OSR Franz Spanring (vgl. XX. Bericht der HLK, S. 110-119) wären hier beispielhaft zu nennen.

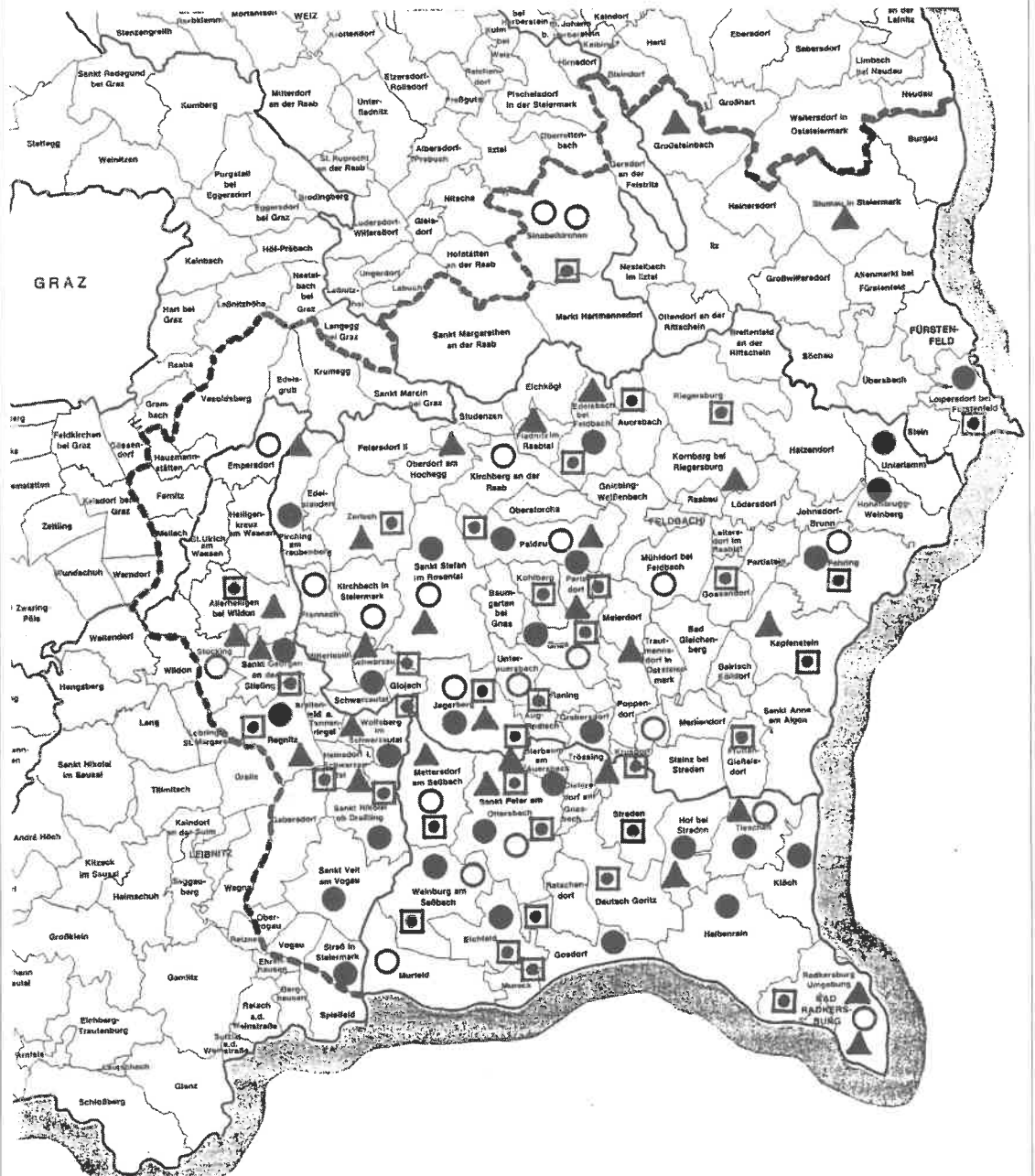


Auch die umfangreichen archäologischen Grabungen in Gleisdorf 1988/89 wurden von der HLK finanziell unterstützt.

Archäologische Landesaufnahme - Arbeitsstelle Feldbach

1982-88  Erhebungsbereich

-  Hügelgräber, bisher unbekannt
-  Wehrbauten, bisher unbekannt
-  Hügelgräber, bereits bekannt
-  div. hist. Objekte, Wüstungen, lokalisiert



Bis 1988 stiegen die von den KorrespondentInnen angeregten und von ihnen fast immer aktiv unterstützten archäologischen Untersuchungen sprunghaft an. Unter anderem wurden in Stallhofen, Södingberg, Kalsdorf, Gleisdorf, Altenmarkt bei Leibnitz, Grötsch, Deutschlandsberg, Grafendorf und am Wartberger Kogel im Mürztal bemerkenswerte archäologische Funde freigelegt, die von der Jungsteinzeit über die Bronzezeit, Römerzeit bis zur karantanischen sowie hoch- und spätmittelalterlichen Objekten reichten.

Die bemerkenswerteste Einzelleistung stellt die von Ing. Kojalek in siebenjähriger intensiver Feldforschung erstellte „archäologische Landesaufnahme“ der Bezirke Radkersburg, Feldbach und Fürstenfeld dar. Die darüber vorgelegte Karte (vgl. S. 20) weist nicht weniger als 59 bisher unbekannte Hügelgräber, Wehrbauten und sonstige historische Objekte (wie z. B. Wüstungen) auf. Wie zuvor schon die KorrespondentInnen Omed.Rat Hesse (Semriach), Frau VS-Dir. Neurath (Passail) und Prof. Eduard Staudinger sen. (Leibnitz) für ihre, wurde auch Ing. Kojalek für seine großartigen Leistungen mit dem Silbernen Ehrenzeichen der HLK ausgezeichnet. Zahlreiche andere Leistungen der übrigen KorrespondentInnen könnten hier noch angeführt werden.

Seit 1988 berichten die von Ass.-Prof. Dr. Robert F. Hausmann herausgegebenen sechs Hefte des „Mitteilungsblattes der Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark“ eingehend über die von den einzelnen KorrespondentInnen erbrachten Leistungen und die darüber vorgelegten Berichte. Sie geben einen Eindruck davon, mit welchem Eifer, Einsatz und Erfolg die KorrespondentInnen der HLK nunmehr seit 35 Jahren in allen Teilen des Bundeslandes Steiermark tätig sind.

Dieses Heft 7 des Mitteilungsblattes sei daher ihnen und ihren wahrhaft imposanten Leistungen mit dem aufrichtigsten und herzlichsten Dank gewidmet.



Mauer einer spätantiken Fluchtburg auf dem Frauenberg bei Leibnitz, die aus Bruchstücken römerzeitlicher Bauten errichtet wurde.

St. Kathrein am Offenegg

Zur Geschichte einer oststeirischen Fremdenverkehrsgemeinde

von Robert F. Hausmann

Die Gemeinde St. Kathrein am Offenegg bildet die Nord- und Ostgrenze des dem Grazer Bergland zuzurechnenden Passailer Beckens, besteht aus den beiden Katastralgemeinden I.Viertel und II.Viertel und erstreckt sich von der Weizklamm über den Patscha, den Eibisberg, die Brandlucken bis zum Holzmeister auf der Sommeralm.

Im Jahre 1295 werden die der hl. Katharina von Alexandrien geweihte Kirche von St. Kathrein und drei bäuerliche Untertanen erstmals in einem bischöflichen Abgabenverzeichnis genannt. Diese erste Nennung war Anlaß 1995 „700 Jahre St. Kathrein am Offenegg“ zu feiern und aus Anlaß dieses Jubiläums eine über 400 Seiten umfassende Festschrift verfassen zu lassen.

Schon unzählige Generationen vor der ersten überlieferten Nennung siedelten in diesem damals noch dicht bewaldeten Gebiet Menschen und rangen der Natur in mühevoller Rodungsarbeit Äcker und Wiesen ab. Vor 145 Jahren fand man in Unterhollerbach einen römischen Grabinschriftstein, der auf eine Besiedelung schon zur Zeit der römischen Herrschaft schließen läßt. Vielleicht stand in unmittelbarer Nähe sogar ein römischer Gutshof, eine *villa rustica*.

Jahrhunderte später erfolgte eine slawische und wiederum Jahrhunderte später die deutsche Besiedelung. Erhalten aus dieser Zeit sind uns heute nur mehr die damals verwendeten Gegendnamen. So leiten sich etwa aus dem Slawischen Passail und Fladnitz (*Sumpfbach*) ab. Für St. Kathrein geht die Bezeichnung Lambach auf diese Zeit zurück und leitet sich vom slawischen Wort *lom* her, was soviel wie *Hangabbruch* bedeutet.

Der schon mehr als 50 Jahre vor der ersten Erwähnung St. Kathreins urkundlich genannte Weizbach (1240) wird ebenfalls aus dem Slawischen kommend gedeutet. Erst aus der Zeit der deutschen Kolonisation des 13. und 14. Jahrhunderts stammt die Mehrzahl der heute geläufigen Gegendbezeichnungen. Vielfach benannten die neuen Siedler die Gegend nach dem damals vorherrschenden Pflanzenbewuchs. So beispielsweise Eibental oder Hohlachern (Ahorn). Auf unwirtliche Gebiete deuten Gstätten und das abgekommene Schlitters (= schütter, karg).

Bis zur Aufhebung der Grunduntertänigkeit im Jahre 1848 war Stubegg die dominierende Grundherrschaft in diesem Gebiet. Das Amt St. Kathrein dieser Herrschaft deckte sich nahezu mit dem heutigen Gemeindegebiet. Im Almviertel hatte die Herrschaft Freiberg ihr Amt Heusteigen mit einigen wenigen Untertanen. Vereinzelt hatten auch andere Grundherrschaften hier untertänige Bauern; etwa die Herrschaften Stadl, Oberkapfenberg und Sturmberg. Zinspflichtige Bauern hatten aber auch der Seckauer Bischof und der Dechant von Passail.

Einen ersten geschlossenen Überblick über die Bevölkerung erhalten wir heute mit einem im Jahre 1527 niedergeschriebenen Steuerverzeichnis, dem sogenannten Leibsteuerverzeichnis, das uns die Bewohner der einzelnen Realitäten nennt. 15 Jahre später wurde abermals ein Verzeichnis angelegt, das den Besitz jedes einzelnen Grundbesitzers bewertete und Grundlage für die spätere Grundsteuer bildete. Für uns interessant ist jedoch die damals in diesem Zusammenhang durchgeführte Viehzählung. Demnach gab es 1542 knapp 1000 Rinder (heute sind es doppelt so viele), und man zählte 1200 Schafe, 230 Schweine und 80 Pferde.

Laut Pfarrchronik und Inschrift in der Pfarrkirche wurde St. Kathrein im Jahre 1640 Pfarre. Tatsächlich hatte die Kirche aber schon seit alters Tauf- und Begräbnisrecht, d. h. sie hatte pfarrliche Rechte, ohne daß hier ständig ein eigener Pfarrer wohnte. Auch ein Pfarrhof wird schon Generationen vor der eigentlichen Pfarrerhebung genannt und diente den von Passail hierherkommenden Priestern als Unterkunft. Mit dem Jahre 1642 beginnen die Pfarrmatriken, in denen bis heute alle in der Pfarre Getauften, Getrauten und Verstorbenen eingetragen wurden (Taufen 10.300, Trauungen 2.500, Tote 8.500).



St. Kathrein am Offenegg, 1956. Links neben der Kirche Pfarrhof, vorne links Rüsthaus der Freiwilligen Feuerwehr, rechts Volksschule.

Viele Bauernfamilien waren sonntags bis zu drei Stunden unterwegs, um ihrer Sonntagspflicht nachzukommen. Nach den sonntäglichen Messen unterrichtete man notdürftigst die Kinder in Lesen, Schreiben und Rechnen. Erst mit der Errichtung der Pfarre Heilbrunn im Jahre 1787 wurde für viele – vor allem aus dem Almviertel – der Kirchgang kürzer, dem St. Kathreiner Pfarrer entgingen damit aber auch beträchtliche Einnahmen.

Die Pfarrkirche in ihrer heutigen Form stammt aus den Jahren 1742 bis 1744. Damals wurde der Sakralbau großzügig umgebaut, erweitert und barockisiert. Aus dem alten Chorraum wurde die heutige Patriziuskapelle. Der heutige Pfarrhof wurde im Jahre 1909 von Grund auf neu errichtet. Anschließend renovierte man auch die Pfarrkirche.

Schon im Mittelalter dürfte im heutigen Gemeindegebiet nach Erz geschürft worden sein. Die uns zur Verfügung stehenden Aufzeichnungen berichten von einem Erzabbau für das Gebiet um den vulgo Braun in der Zeil und am Bründl, wo noch während des Zweiten Weltkrieges probeweise nach Erz geschürft wurde. An den Erzabbau erinnern auch noch der alte Vulgoname Eisenhüttel am Eibisberg und die Gegendbezeichnungen *Erzpiichel* und *Erzberg* in der Zeil.

Auf Grund günstiger Umstände haben sich für den Bereich der Gemeinde St. Kathrein die alten herrschaftlichen Abgabenverzeichnisse und Grundbücher für die letzten 400 Jahre erhalten. Die heute im Steiermärkischen Landesarchiv in Graz verwahrten Bände geben Einblick in den damaligen bäuerlichen Alltag. Sie zeigen Viehstände auf, nennen uns die einzelnen Besitzer der Liegenschaften mit ihrem Gesinde und Hausrat, ihrem Vermögen, aber auch ihren Schulden. Nahtlos gehen diese alten Aufzeichnungen, die bis um das Jahr 1600 zurückreichen, in die späteren Grundbücher über. Mit Hilfe dieses Quellenmaterials konnten an die 90 Bauernhöfe bis zum Jahre 1527 zurückverfolgt werden – einige sogar noch weiter.

Die Zahl der auf den einzelnen Höfen lebenden Personen war gegenüber heutigen Verhältnissen enorm hoch. So zählte man etwa Mitte der 1830er Jahre beim vulgo Pucher in der Granitz 18, beim Holzmeister auf der Sommeralm 17, beim vulgo Staber in der Lacken 10 oder beim vulgo Sepl in Kornreith 13 Personen im Familienverband, wobei nur die schon gefirmten Personen gezählt wurden.

Oftmals litt die St. Kathreiner Bevölkerung unter Seuchen und Unwetter. Das Jahr 1741 kann für St. Kathrein durchaus als Schreckensjahr bezeichnet werden. Starben im langjährigen Durchschnitt jährlich rund 35 Personen, so verzeichnete man allein in den Monaten September und Oktober 1741 99 Tote, die an der roten Ruhr erkrankt waren und denen nicht mehr geholfen werden konnte. Betroffen von dieser Epidemie waren auch die Nachbarparfen. Eine neuerliche Epidemie brach 1823 über die Pfarre herein, die jedoch nicht die Ausmaße von 1741 erreichte. Ein eingeschlepptes Nervenfieber war in diesem Jahr für unzählige Todesfälle verantwortlich und war Anlaß für die noch heute alljährlich durchgeführte Wallfahrt auf den Lindenberg. 1891 vernichteten zwei schwere Hagelunwetter die gesamte Ernte und ein Wolkenbruch am Schutzengelssonntag (6. September), zerstörte alle Brücken und Fahrwege im Weizbachtal. In den Tallagen waren alle Felder und Wiesen überflutet, vier Hausmühlen wurden von den Fluten weggerissen. Viele Kirchgänger erreichten an diesem Sonntag nicht mehr ihr Zuhause. Der Schmied in der Weiz büßte für seinen Rettungseinsatz mit seinem Leben.

Schon früh wurde in St. Kathrein regelmäßiger Unterricht erteilt. Gefördert dürfte dies vor allem durch den Pfarrer worden sein, der im Pfarrschulmeister auch einen Mesner und oftmals auch einen Organisten zur Seite hatte. Erstmals vom Bestehen einer Pfarrschule hören wir im Jahre 1651. Aber erst rund 100 Jahre später dürfte der Schulbetrieb einigermaßen regelmäßig durchgeführt worden sein. Mit dem Reichsvolksschulgesetz des Jahres 1869 wurde die Schule „verstaatlicht“. Bis zu dieser Zeit unterstand die Schulaufsicht der Kirche, nun kümmerte sich der Staat um die Ausbildung der Jugendlichen und war auch für die Besoldung der Lehrerschaft verantwortlich. Für die örtlichen schulischen Obliegenheiten war ein gewählter Ortsschulrat zuständig. Der Geistlichkeit verblieb lediglich der Religionsunterricht. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts besuchten jährlich rund 75 Kinder die Schule; um die Jahrhundertmitte waren es bereits 125. Den höchsten Schülerstand erreichte die Volksschule St. Kathrein im Schuljahr 1934/35 mit insgesamt 200 Mädchen und Buben. In den Jahren 1950 bis 1953 wurde im Dorf ein neues Schulhaus errichtet, da das alte im heutigen Gemeindeamtshaus in keiner Weise mehr den Gegebenheiten entsprach und ein mehrklassiger Unterricht in dem relativ kleinen Gebäude mit nur zwei Klassenzimmern nicht

denkbar war. Zudem wurde ab 1956 auch in der Granitz unterrichtet und 1962 dort die Josef-Krainer-Almschule ihrer Bestimmung übergeben.

Mit der Aufhebung der Grunduntertänigkeit 1848 wurden alle Bauern zu freien Eigentümern ihres Grund und Bodens. Als Ablösegebühr wurde der zwanzigfache Wert der pro Jahr fälligen Leistungen an den Grundherrn, d. h. der Wert aller Abgaben, wie Geld, Getreide, Vieh und Kleinrechtsdienste, der Robot und aller anderer Giebigkeiten festgesetzt. Von diesem errechneten Betrag brauchte der Bauer lediglich ein Drittel wirklich zu bezahlen, das zweite Drittel wurde aus Landesmitteln aufgebracht und auf das dritte Drittel hatte der Grundherr zu verzichten. Das heißt, daß die Bauern bloß den Gegenwert von nicht ganz sieben Jahren Grunddienstleistung als Ablöse zu bezahlen hatten, um freie Eigentümer ihres Besitzes zu werden. Diesen so errechneten Ablösebetrag konnten die Bauern in bis zu 20 Jahresraten abstaten.

Die Aufhebung der Grundherrschaften erforderte nun aber auch eine völlige Neuordnung der kommunalen und staatlichen Verwaltung. Die 228 Werbbezirke des Kronlandes Steiermark wurden durch 65 Gerichtsbezirke ersetzt. St. Kathrein gehörte fortan zum Gerichts- und Steuerbezirk Weiz.

Die wohl wichtigste Neuerung im Zuge dieser Neuordnung der Verwaltung des Kronlandes Steiermark war die Schaffung der Ortsgemeinden als autonome Körperschaften. Ihre Errichtung wurde durch das provisorische Gemeindegesetz vom 17. März 1849 eingeleitet und trat mit 1. Jänner 1850 in Kraft. Nach diesem sollte die Ortsgemeinde aus einer oder mehreren Steuergemeinden bzw. Katastralgemeinden bestehen und von einem Gemeindeausschuß und einem von diesem gewählten Ortsvorsteher oder Gemeindevorsteher geleitet werden. Die Grenzen der jeweiligen Ortsgemeinden wurden durch ein eigenes Landesgesetz im Oktober 1850 festgelegt. Die Ortsgemeinde St. Kathrein am Offenegg setzte sich nun aus den Katastralgemeinden I. und II. Viertel zusammen. Die so neu geschaffene Ortsgemeinde St. Kathrein hatte alle Verwaltungsaufgaben zu erfüllen, die bis dahin von den verschiedenen Grundherrschaften zu erfüllen waren.

An der Spitze der Ortsgemeinde stand der gewählte Gemeindeausschuß, der aus seinen Mitgliedern den Gemeindevorstand – heute nennen wir ihn Bürgermeister – wählte. Im Juli 1850 fanden in St. Kathrein erstmals Gemeindevertretungswahlen statt, bei denen der schon seit 1838 tätige Amtmann der Herrschaft Stubegg zum Gemeindevorsteher gewählt wurde.

Die Wahlen waren zu dieser Zeit noch nicht demokratisch im heutigen Sinn. Nur Personen mit einem gewissen Steueraufkommen hatten das aktive und passive Wahlrecht. Gänzlich ausgeschlossen von den Wahlen waren alle Frauen, Keuschler und sämtliche Dienstboten. Erst mehr als 50 Jahre später wurde im Jahre 1906 das allgemeine Wahlrecht für Männer und schließlich 1919 auch für Frauen eingeführt.

Eine der Aufgaben des Gemeindeausschusses war die Erteilung des sogenannten politischen Heiratskonsenses. Bis 1848 erteilte die jeweilige Grundherrschaft die Heiratsbewilligung, nun befand der Gemeindeausschuß über die von den Heiratswilligen eingebrachten Ansuchen. Für die Entscheidung maßgeblich war das Vorhandensein von Grund und Boden, um damit einer Familiengründung die wirtschaftliche Grundlage zu gewährleisten. Damit versuchte man vor allem nur jenen Paaren eine Familiengründung zu gestatten, von denen man erwarten konnte, daß sie bzw. ihre Kinder nicht der Sozialfürsorge der Gemeinde anheimfallen würden.

Für Mägde, Knechte und alle anderen mithelfenden unselbständig Tätigen in der Landwirtschaft fehlte die wirtschaftliche Basis für eine Heirat, d. h. daß sie keine Heiratserlaubnis der Gemeinde erhielten. Trotzdem lebten viele in eheähnlichen Verhältnissen und hatten auch miteinander Kinder, deren sozialer Aufstieg späterhin allerdings stark eingeschränkt war.



Pfarrkirche St. Kathrein am Offenegg, 1995.

Am 28. Juni 1914 traf in St. Kathrein die Nachricht vom Mordanschlag auf den Thronfolger Franz Ferdinand und seine Gemahlin in Sarajewo ein. Ein Monat später brach der Erste Weltkrieg aus, der die Habsburger Monarchie zutiefst erschütterte und nach dem Krieg völlig neue politische Verhältnisse schuf. Vom unmittelbaren Kriegsgeschehen wurde die Steiermark nicht berührt, wohl aber hatte die Bevölkerung mancherlei Entbehrungen auf sich zu nehmen. Der damalige Schulleiter Josef Jonser sammelte von Hof zu Hof gehend verschiedenste Metallgegenstände ein, die in der Rüstungsindustrie benötigt wurden. Auch warb er für die diversen Kriegsanleihen und versuchte die Bevölkerung über die Notwendigkeit und Dringlichkeit dieser Aktionen zu überzeugen. Von den über 100 Männern, die zur Kriegsdienstleistung eingerrückt waren, kehrten 41 nicht mehr lebend zurück, fünf gelten als vermisst.

Mit dem Zusammenbruch der Monarchie wurde der als Deutsch-Österreich bezeichnete Rumpfstaat ein demokratischer Bundesstaat. Erst jetzt wurde auch auf Gemeindeebene das allgemeine, gleiche, direkte



Pfarrkirche St. Kathrein am Offenegg, 1995. Blick in die ehemalige zweischiffige gotische Kirche. Die Predigtkanzel stammt aus der Mitte des 18. Jahrhunderts.

und geheime Wahlrecht eingeführt. Seit dieser Zeit heißt der Gemeindevorsteher auch offiziell Bürgermeister.

Schon das erste Nachkriegsjahr brachte drei Urnengänge. Am 16. Februar 1919 wählte man die Nationalversammlung, wobei in St. Kathrein die Wahlbeteiligung bei lediglich 86 Prozent lag. Bei den am 11. Mai durchgeführten Landtagswahlen entfielen 90 Prozent der abgegebenen Stimmen auf die Christlich-soziale Partei, und am 27. Juli wurde auch der Gemeinderat neu gewählt.

Die unmittelbaren Nachkriegsjahre brachten wirtschaftliche Not. Die exorbitanten Preissteigerungen machten jede gesunde wirtschaftliche Entwicklung zunichte. Infolge der Preissteigerungen war es auch nicht möglich, die Bevölkerung in ausreichendem Maße mit den wirtschaftlich notwendigen alltäglichen Bedarfsartikeln auszustatten.

Josef Jonser schrieb im Frühjahr 1921 die Stimmung der damaligen Zeit in der Schulchronik nieder: *Der Konsument entbehrt und hungert seit sechs Jahren. So bilden sich Gegensätze heraus, die zu einem schlimmen Ende führen müssen. Jeder verlangt, was er will, jeder will mühelos und rasch verdienen; die Schieber-, Bank- und Wuchergeschäfte nehmen überhand. Ein Heer von Mitschiebern und Mitwucherern arbeitet diesen Zentralen zu und so wird das Verderben des mittleren und unteren Volkes fertig.*

Ein vorläufiges Ende dieser wirtschaftlichen Notzeit bildete die Stabilisierung der Währung mit der Einführung der Schillingwährung im Dezember 1924. Über Nacht wurden nun aus 10.000 Papierkronen 1 Schilling, der sich in den folgenden Jahren als Alpendollar einen Namen machte.

Daß die Gemeindeväter in den 1920er und 1930er Jahren äußerst sparsam mit den Geldressourcen haushalteten zeigen die Budgets. Fast alljährlich konnten Rücklagen gebildet werden, die dem damals bestehenden Ortsarmenfond zugeführt wurden.

Am 7. November 1925 erstrahlten im Dorfe erstmals elektrische Glühlampen, die über eine Freileitung

vom Raabklamm-Kraftwerk der heutigen Pichler Werke-Weiz mit elektrischer Energie versorgt wurden. Rasch nutzten die Bauern die neue Energieform. Bis nach dem Zweiten Weltkrieg war nahezu das gesamte Gemeindegebiet mit Strom versorgt.

In der Gemeinderatssitzung vom 10. Oktober 1934 beschloß man Bundeskanzler Dr. Kurt Schuschnigg und den steirischen Landeshauptmannstellvertreter, den aus der Pfarre Anger stammenden Josef Hollersbacher, zu Ehrenbürgern der Gemeinde zu ernennen. Wenige Wochen später wurden auch Dr. Otto von Habsburg und der Sicherheitsdirektor von Steiermark, Gendarmerieoberst Franz Zellburg Ehrenbürger der Gemeinde. Als Baron Gordian von Gudenus bei einer der darauffolgenden Gemeinderatssitzungen das Dankschreiben Otto von Habsburgs verlas, sangen die Gemeinderatsmitglieder stehend das alte Kaiserlied.

Nur dreieinhalb Jahre später glaubte man anderen politischen Ideen nachhängen zu müssen. Am 20. Februar 1938 trat die NSDAP aus ihrem Untergrunddasein und veranstaltete einen öffentlichen Fackelzug von Schmied in der Weiz in das Dorf. Während dieses Aufmarsches wurde der amtierende Bürgermeister mit „Heil Hitler“ und „Sieg Heil-Rufen“ bedacht. Um für alle Eventualitäten gerüstet zu sein, wurden auch schon vor dem „Anschluß“ im Schulhaus Hakenkreuzfahnen genäht.

In den Abendstunden des 11. März wurde bekannt, daß Schuschnigg die für den 13. März angekündigte Volksabstimmung – nämlich die Entscheidung, ob Österreich unabhängig bleiben sollte – abgesagt und seinen Rücktritt mit den so bedeutenden Worten „Gott schütze Österreich“ bekanntgegeben hat. *Große Freude erfüllte die im Schulhause Versammelten, die am Radioapparat den Ereignissen in Wien folgten*, schrieb Oberlehrer Franz Prelog in die Schulchronik. Und als um 23.00 Uhr gemeldet wurde, daß Dr. Seyß-Inquart die Regierung übernommen hat, *hörte man mit tiefer Ergriffenheit das erste Mal aus dem Sender Wien das Horst Wessel-Lied*.

Als zwei Tage später, am 13. März 1938 der formale „Anschluß“ Österreichs an das Deutsche Reich erfolgte, veranstaltete man im Dorf spontan einen *Siegesumzug*, der eine *noch nie in St. Kathrein gesehene Menschenmenge* aufwies. Der anstatt des Bürgermeisters eingesetzte Amtswalter sprach am Dorfplatz zur Bedeutung des Tages und dankte *dem Führer für das Befreiungswerk*. Eine der ersten Aufgaben der neuen Gemeindeverantwortlichen war unter anderem die Aufhebung der Ehrenbürgerschaften von Otto von Habsburg, Schuschnigg, Hollersbacher und Zellburg.

Bei der am 10. April 1938 durchgeführten Volksabstimmung wurden in St. Kathrein 717 Stimmen abgegeben, wovon 714 Personen für den Anschluß votierten, zwei Personen stimmten mit nein, eine Stimme war ungültig. Die große Zahl der „Ja“-Stimmen ist verständlich, wenn man weiß, daß die Wahl durchaus nicht geheim durchgeführt wurde und andererseits die Bevölkerung nach all den Jahren wirtschaftlicher Not eine fast blinde Begeisterung ergriffen hatte. Die anfängliche Hoffnung ist unter anderem auch aus den vermehrten Heiraten im Jahre 1938 und den stark angestiegenen Geburtenzahlen des Jahres 1939 abzulesen.

Neu war nun auch die Einführung der Reichsmark als gesetzliches Zahlungsmittel. Für 1,5 Schillinge bekam man eine Reichsmark. Neu war neben vielem anderen auch die Einführung der Kinderbeihilfe im April 1939, die besonders den kinderreichen Familien zugute kam und damit auch die sicherlich vorhandene positive Grundstimmung der Bevölkerung stärkte.

Neu war auch die Einrichtung von Standesämtern. Seit 1. Jänner 1939 führt das Standesamt St. Kathrein parallel zu den Matriken der Pfarre alle Standesbewegungen wie Geburten, Heiraten und Sterbefälle in eigenen Personenstandsbüchern. Der Standesbeamte – lange Zeit ident mit dem Bürgermeister – vollzog die zivilen Trauungen.



Um die Jahrhundertwende war der Eibisberg ein gerne aufgesuchter Erholungsort, 1909.

St. Kathrein wurde nicht unmittelbares Kampfgebiet. Der wochenlange Lärm, den man vom Feistritztal her vernahm, mahnte allerdings zur Vorsicht. Überfliegende amerikanische Flugzeuge verloren immer wieder Bomben, eine Maschine stürzte am 1. Oktober 1943 auf der Brandlucken ab. Vier Tage nach der Kapitulation Großdeutschlands kamen am 12. Mai 1945 die ersten Sowjetsoldaten nach St. Kathrein – groß war die Angst der Bevölkerung vor Raub, Mord und Vergewaltigung.

Der Zweite Weltkrieg forderte in der Gemeinde insgesamt 45 Menschenleben, 16 Männer gelten als vermißt. Am 18. Mai 1945 wurden die Gemeindegeschäfte an eine demokratische Gemeindevertretung übergeben und nach Weihnachten 1945 ein neuer Gemeinderat gewählt.

1953 fand die Neumerierung aller Häuser der Gemeinde statt, denn die alten Hausnummern waren vielfach durch Neubauten bzw. Demolierungen alter Gebäude irreführend geworden. Viele Realitäten hatten zu dieser Zeit zwei und drei Hausnummern. Die erste durchgehende Numerierung aller Realitäten für beide Viertel erfolgte schon im Jahre 1770. Damals nannte man das I. Viertel noch „Äußerer Teil“ und das II. Viertel „Alpen Teil“. Eine Generation später – nach 1820 – erhielten die Objekte neben den Hausnummern auch Bauparzellenummern und die Grundstücke Grundstücksnummern, die noch heute – nach fast 180 Jahren – Gültigkeit haben. Parallel zur Parzellennumerierung führten aber die Grundherrschaften bis 1848 die sogenannten Urbarnummern, die noch in den bis 1985 gültigen Grundbüchern ausgewiesen waren. Mit der Anlegung des EDV-unterstützten Grundbuches wurden diese historischen Relikte endgültig eliminiert.

Der Fremdenverkehr, der wohl wesentlichste Motor des wirtschaftlichen Aufschwunges St. Kathreins hat seine Wurzeln am Eibisberg. Dort wurde im Jahre 1897 – also vor nun schon über 100 Jahren – eine „Alpenpension“ eröffnet, die sich rasch einen Namen machte und von unzähligen Gästen – auch entfernteren – besucht wurde. Geworben wurde damals noch mit den „ozonreichen Wäldern“ der Umgebung. Ein schon Anfang der 1930er Jahre gegründeter Fremdenverkehrsverein errichtete im Dorf auch eine Warmwasser-Badeanstalt und lockte damit weitere „Sommerfrischler“ nach St. Kathrein.



Seit 1999 ist das Windrad auf der Sommeralm das Wahrzeichen der Gemeinde St. Kathrein.

Der heutige Fremdenverkehr geht auf die beginnenden 1960er Jahre zurück. Seither entwickelte sich dieser Wirtschaftszweig kontinuierlich und bringt alljährlich knapp 35.000 Nächtigungen.

Parallel mit dem verstärkten Aufkommen des Fremdenverkehrs in der Gemeinde ist auch die Errichtung der Autostraße von der Brandlucken über die Bucklige Lärche zur Sommeralm zu sehen, die in den Jahren 1967 bis 1970 errichtet und schließlich vom Land Steiermark übernommen wurde. Erst nach dem Bau dieser sogenannten „Oststeirischen Panoramastraße“ wurde die Landesstraße vom Granitzer auf die Brandlucken endgültig ausgebaut.

In den 1970er-Jahren änderte sich auch das äußere Dorfbild St. Kathreins wesentlich. Zu erwähnen sind hier vor allem die Neubauten von Pensionsbetrieben und Gaststätten. Auch auf der Brandlucken und der Sommeralm wurden die Gastronomiebetriebe wesentlich vergrößert. Nun wurden auch alle oberirdischen Stromleitungen in die Erde verlegt. Gleichzeitig verkabelte man auch das Telefonnetz. In rascher Folge entstanden in den 1970er- und in den 1980er-Jahren Wochenendhäuser. Allein

bis zum Sommer 1973 waren es 130 Wochenendhäuser, die der Gemeinde infrastrukturell allerdings in keiner Weise entgegenkamen. Wesentlich positiver wirkten sich die Planungen für heute bestehende Wohnsiedlungen aus.

Eines der wohl am schwersten zu lösenden Probleme war die Errichtung einer flächendeckenden Abwasserentsorgung. Noch Ende der 1980er Jahre sprachen sich die Gemeinderatsmitglieder gegen die Inangriffnahme eines Ortskanalisationsbaues aus. Erst nach dem letzten Bürgermeisterwechsel nahm man die Planungen für die Ortskanalisation wieder auf, und nach mehreren Planungsphasen wurde im Spätherbst 1993 mit der Verlegung der ersten Leitung vom Dorf ins Weizbachtal begonnen. Noch in diesem Jahr (2001) wird die Ortskanalisation fertiggestellt werden. Ähnlich schwierig wie die Abwasserentsorgung gestaltete sich auch die Müllabfuhr. Erst 1982 wurde eine kontrollierte Abfuhr (mit Säcken und Containern) eingeführt.

Besondere Auszeichnungen, wie „Schönstes Blumendorf der Steiermark“ (letztmals 1998), vor allem aber der 1990 verliehene Titel „Schönstes Blumendorf Europas“ machten St. Kathrein weit über die Grenzen Österreichs hinaus bekannt. Seit 1992 ist die Gemeinde St. Kathrein in die „Steirische Blumenstraße“ eingebunden und ein Aushängeschild des Tourismusgeschehens der aus 18 Gemeinden bestehenden Energieregion.

Neues Wahrzeichen der Gemeinde St. Kathrein am Offenegg wurde das 1999 auf der Sommeralm errichtete europaweit höchstgelegene netzgekoppelte Windkraftwerk, mit dem rund 350 Haushalte der Gemeinde mit Strom versorgt werden können.

Verwendete Literatur:

Benno Roth, Das Seckauer Bistumsurbar aus dem Jahre 1295 (= Seckauer Geschichtliche Studien 6), Seckau 1937. – Alfred Webinger, Ortsnamen im Weizer Bergland, in: Weiz. Geschichte und Landschaft in Einzeldarstellungen 3/1957. – Ekkehard Weber, Die römische Inschriften der Steiermark, Graz 1969. – Karl Spreitzhofer, Geschichte der Herrschaft Stubegg (= Hausarbeit am Institut für Österreichische Geschichtsforschung), Wien 1974. – Karl Spreitzhofer, Siedlungs- und Besitzgeschichte des Passailer Beckens in der Oststeiermark, phil. Diss. Graz 1976. – Karl Spreitzhofer, Das Passailer Becken, in: Siedlung und Herrschaft. Studien zur geschichtlichen Landestopographie der Steiermark (= Veröffentlichungen des Steiermärkischen Landesarchivs 9), Graz 1979. – Peter Krenn, Kunst im Weizer Land, in: Weiz – Geschichte und Landschaft in Einzeldarstellungen 10/V, Weiz 1980. – Robert F. Hausmann, Geschichte von St. Kathrein am Offenegg und seiner Bewohner, St. Kathrein a. O. 1995. – Robert F. Hausmann, Erlebnis Energieregion, Graz 2001.

**Verzeichnis der in den Publikationen der Historischen Landeskommission für
Steiermark veröffentlichten Berichte, Beiträge und Nachrufe der
KorrespondentInnen**

- I/1 Othmar Pickl (Hrsg.), Mitteilungsblatt der Historischen Landeskommission für ihre Korrespondenten, Graz 1970.
- I/2 Othmar Pickl (Hrsg.), Mitteilungsblatt der Historischen Landeskommission für ihre Korrespondenten, Graz 1971.
- I/3 Othmar Pickl (Hrsg.), Mitteilungsblatt der Historischen Landeskommission für ihre Korrespondenten, Graz 1974.
- II/1 Othmar Pickl (Hrsg.), Robert F. Hausmann (Red.), Mitteilungsblatt der Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark, Heft 1, Graz 1988.
- II/2 Othmar Pickl (Hrsg.), Robert F. Hausmann (Red.), Mitteilungsblatt der Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark, Heft 2, Graz 1989.
- II/3 Othmar Pickl (Hrsg.), Robert F. Hausmann (Red.), Mitteilungsblatt der Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark, Heft 3, Graz 1990.
- II/4 Robert F. Hausmann und Othmar Pickl (Hrsg.), Mitteilungsblatt der Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark (= Festschrift 25 Jahre Korrespondenten 1966-1991), Heft 4, Graz 1991.
- II/5 Robert F. Hausmann (Hrsg.), Mitteilungsblatt der Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark, Heft 5, Graz 1994.
- II/6 Robert F. Hausmann (Hrsg.), Mitteilungsblatt der Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark, Heft 6, Graz 1999.
- II/7 Robert F. Hausmann (Hrsg.), Mitteilungsblatt der Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark, Heft 7, Graz 2001.
-
- Allmer Gottfried, Bericht über die Tätigkeit im Bereich St. Johann/Herberstein..... II/1/37
*Exponate für das Museum Pöllau, Baupläne von Großhartmannsdorf;
Aufnahme der Bildstöcke in St. Johann/Herberstein*
- Allmer Gottfried, Die Vulgonamen im Weizer Bergland..... II/3/88-96
Gemeinden Krottendorf, Mortantsch, Naas und Thannhausen
- Allmer Gottfried, Die Flur- und Vulgonamen in der Ortsgemeinde St. Johann bei Herberstein.. II/4/131-139
- Allmer Gottfried, Die Beziehungen der Orte Maxendorf bei Kirchberg und Albersdorf bei Gleisdorf zur mittelalterlichen Pfarre St. Johann bei Herberstein..... II/5/48-52
- Allmer Gottfried, Bericht über die Tätigkeit im Bereich St. Johann bei Herberstein (1991-1993)..... II/5/114
- Allmer Gottfried, Bericht über die Tätigkeit im Bereich St. Johann bei Herberstein..... II/6/176-182
*Ausstellungen; Projekte; Orgelprojekte in der Steiermark; Beratende Tätigkeiten;
Arbeitstagung 1998 in Schielleiten*
- Andritsch Johann, Tätigkeitsbericht über die Arbeit im Judenburger Kreis..... I/2/7-8
- Andritsch Johann, Bericht über die Tätigkeit im Bezirk Judenburg..... II/1/16-17
Stadtmuseum; Ordnung des Stadtpfarrarchivs etc.

- Baltl Hermann**, Bericht über die Tätigkeit des Instituts für Österreichische Rechtsgeschichte..... I/3/3-5
- Baltl Hermann**, Gruß an die Korrespondententagung 1988..... II/1/4
- Baltl Hermann**, 25 Jahre Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark.... II/4/7-17
Die k.k. Centralcommission, Bemühungen um das Zustandekommen der Korrespondenten-Institution der HLK 1964 bis 1966, die Arbeitstagungen bis 1970, Ernennungen 1966 bis 1989
- Baumgartner Johann**, Bericht über die Tätigkeit im Bereich Judenburg..... II/5/133-135
Renovierungsarbeiten in St. Georgen ob Judenburg und des Mesnerhauses in St. Lorenzen bei Scheifling
- Blatnik Herbert**, Die Eisen- und Stahlgewerkschaft zu Eibiswald und Krumbach..... II/4/88-100
Die Zeit der Hammerherren; Unter staatlicher Verwaltung; Der Großbetrieb auf sieben Standorten
- Blatnik Herbert**, Bericht über die Tätigkeit im Bereich Eibiswald..... II/5/117-122
Publikationen zur Zeitgeschichte: das Wirken von Hptm. Theiler an der Südgrenze 1919 und das Buch „Der Koralmbauer“; Die Arbeitstagung 1993 in Eibiswald
- Blatnik Herbert**, Juli 1934: Der „Generalpardon“ von Eibiswald..... II/6/7-21
Das „nationale“ Eibiswald; Vereine als Träger nationalen Gedankengutes; Widerstand und Gegengewicht; Gefährliche Grenze; Durchschlagkräftige Minderheit; Der Generalpardon; Modalitäten für die Einstellung der Feindseligkeiten
- Broschild Renate**, Das Murauer Heimatmuseum..... II/5/56-59
- Christian Gert**, Bericht über die Tätigkeit im Bereich Leibnitz..... II/1/32-33
Leitung der archäologischen Grabungen in der Stadtpfarrkirche und der Generalsanierung der Evangelischen Kirche; Aufbau einer Quellen- und Ortsbildungsammlung; Gründung des Archäologischen Vereins Flavia Solva
- Christian Gert**, Bericht über die Tätigkeit im Bereich Leibnitz..... II/4/101-114
Festschrift „75 Jahre Stadt Leibnitz“ (1988); Seit 1989 Stadtchronist; Der Tabor um die Stadtpfarrkirche; Archäologisch-geschichtliche Untersuchungen der Stadtpfarrkirche 1979 bis 1989
- Christian Gert**, 100 Jahre Pfarre Heiligengeist bei Leutschach. Bericht über eine grenzüberschreitende Aktivität..... II/5/60-63
Die Geschichte der Kirche seit 1600 und Herausgabe einer Festschrift zum 100-jährigen Jubiläum der Pfarrerhebung (1992)
- Christian Gert**, Die Muschelkalk-Sandsteinbrüche in Aflenz bei Leibnitz (Marktgemeinde Wagna, Steiermark)..... II/6/22-32
Die Geologie; Die Aflenzer Steinbrüche in der Antike, im Hoch- und Spätmittelalter und in der Neuzeit; Abbaumethoden; Die Steinbrüche im Zweiten Weltkrieg; Das Konzentrationslager Aflenz; Die Steinbrüche nach dem Zweiten Weltkrieg
- Christian Gert**, Bericht über die Tätigkeit im Bereich Leibnitz..... II/6/183-184
Die Gestaltung des Ehrenzeichens der HLK (1994); Bauhistorische Erforschung des Schlosses Seggau (1996) und der Pfarrkirche St. Nikolai ob Draßling (1998); Vorbereitung der Landesausstellung in Flavia Solva (1989); Ausbildung von Stadt- und Regionalführern (1999)

Dedekind Annedore , Bericht über die Tätigkeit im Bereich Judenburg.....	II/3/133-134
Dedekind Annedore , Bericht über die Tätigkeit im Bereich Judenburg.....	II/4/238-242
<i>Artikel „Judenburg gestern und heute“; Geschichte des Weyer-Schlusses und seiner Kapelle; Gefährdung der Stadtmauer</i>	
Dedekind Annedore , Notizen zur steirischen Mundart.....	II/5/91-92
Dedekind Annedore , Bericht über die Tätigkeit im Bereich Judenburg (1991-1994).....	II/5/131-132
<i>Sicherungsarbeiten an der östl. Stadtmauer; Umbau der Festhalle</i>	
Donner Josef , Aus der Geschichte der Gemeinde Wildalpen.....	II/3/16-17
Donner Josef , Das Museum Wildalpen.....	II/3/17-24
<i>Heimatemuseum; Pfarrmuseum; Wasserleitungsmuseum</i>	
Donner Josef , Bericht über die Tätigkeit im Bereich Wildalpen 1993.....	II/5/160-161
<i>Sonderausstellungen; Kinogebäude und Museum, Beteiligung an „Wasserausstellungen“</i>	
Donner Josef , „Museumsinsel“ Wildalpen.....	II/6/185-187
<i>Schaffung neuer Ausstellungsräume (1997 und 1998); Neue Museumsprospekte und Museumsführer (1999)</i>	
Farnleitner Leopold , Bericht über die Tätigkeit im Bereich Weiz.....	II/1/21
<i>Ordnungsarbeiten im Schloßarchiv Thannhausen; Orts-Chronik „800 Jahre Weiz“</i>	
Fladischer Ferdinand , Konservierung, Restaurierung und Renovierung.....	II/3/25-51
<i>Denkmalpflegerische Begriffe; Auftrag der staatlichen Denkmalpflege; Ablauf einer Instandsetzungsmaßnahme</i>	
Fladischer Ferdinand , Der Kalvarienberg zu Kindberg.....	II/4/179-184
Fladischer Ferdinand , Gestaltung und Denkmalpflege. Bildungsproblematik der Gegenwart an berufsbildenden, mittleren und höheren Schulen, abgestimmt auf die Berufssparte der Handwerker im Bereich „Farbe“, z. B. der Maler und Anstreicher – Vergolder und Staffierer sowie Schilderhersteller.....	II/5/8386
Fladischer Ferdinand , Bericht über die Tätigkeit im Bereich Denkmalpflege.....	II/5/142-144
<i>Fortsetzung der Restaurierung der Kalvarienbergkirche in Kindberg und an der Portalanlage des Schlosses Oberkindberg</i>	
Frizberg Helmut , Bericht über die Tätigkeit im Bereich Wildon.....	II/1/35
<i>Renovierungen im Schloß Taborhof und der Kapelle in Afram; Ausgrabungen am Wildoner Schloßberg</i>	
Frizberg Helmut , Bemerkungen zur Hengistburg-Forschung.....	II/2/54-64
<i>Urkunden; Forscher-Meinungen</i>	
Frizberg Helmut , Von der sterbenden Mundart.....	II/5/87-90
Fuchs Gerald , Archäologische Landesaufnahme zum Schutz des Kulturgutes; Probleme von heute und Lösungen für morgen. Ein Arbeitsbericht und Diskussionsbeitrag.....	II/3/52-61
Fuchs Gerald u. a. , Archäologischer Survey im römischen vicus von Kalsdorf.....	II/4/65-87
<i>Forschungsgeschichte; Das Areal und die Methode des Survey; Auswertung der Funde; Ergebnisse</i>	
Fuchs Gerald , Stadtarchäologie in Graz. Baubefunde im Nordhof der alten Grazer Universität (Bürgergasse 2, 2a).....	II/5/15-23

Hinweise auf Vorgängerbauten aus dem Hochmittelalter und der frühen Neuzeit

- Fuchs Gerald, Archäologie – Aus der Luft, am Boden und unter der Erde. Tätigkeitsbericht..... II/6/188-192
Grabungen in Köflach-Pichling; Archäologische Prospektion und Gutachten (Planung der Koralmbahn); Dokumentationen, Vermessungen, Archäologie für die Öffentlichkeit (Straße der Archäologie Frohnleiten – Kugelstein)
- Grabner** Adolf, Bericht über die Tätigkeit im Bereich Bruck a. d. Mur..... II/1/36
Forstgeschichtlicher Exkursionsweg Salzatal; Ausbau des Forstmuseums Großreifling
- Grabner Adolf, Abriß der Geschichte von Landl..... II/3/7-11
- Grabner Adolf, Der Weg zum Österreichischen Forstmuseum in Großreifling..... II/3/12-15
- Grabner Adolf, Der Lassingrechen in Fachwerk bei Wildalpen..... II/4/161-168
Der Lassingrechen; Die Ländköhlerei; Das Pilotenschlagwerk; Zerstörung des Rechens durch Hochwasser 1899
- Grabner Adolf, Bericht über die Tätigkeit im Bereich Großreifling (1991-1993)..... II/5/106-108
Die Arbeiten im Österr. Forstmuseum Großreifling: Modell des Hiefflauer Rechens, Renovierung der Modelle aus der Zeit vor 1914, erstes Museumsfest 1993
- Grabner Adolf, Die Holzknechtfähnen im unteren Salzatal..... II/6/33-38
Die Schutzheiligen; Großreifling; Gams bei Hiefflau; Palfau; Wildalpen; Weichselboden; Klementifeiern, Vereinsfahne
- Grabner Adolf, Bericht über die Tätigkeit im Österreichischen Forstmuseum..... II/6/193
Dreiländerausstellung – Eisenstraße; Erneuerung des Treppelweges durch die Kripp-Klamm in Großreifling
- Grasmug** Rudolf, Bericht über die Tätigkeit im Bereich Feldbach..... II/1/38-39
Grabungen im hallstattzeitlichen Gräberfeld in Gniebing; Ausstellungen im Museum Feldbach; Renovierung des Tabors; Gründung des südoststeirischen Vereins für Heimatkunde (1985)
- Grasmug Rudolf, Der Tabor von Feldbach als Museum..... II/4/169-174
- Grasmug Rudolf, Das Schloßarchiv Hainfeld..... II/4/174-178
- Grasmug Rudolf, Höhenfeuer am Abend des Christi-Himmelfahrts-Tages 1992 im Bezirk Feldbach..... II/5/82
Aus Anlaß der Vereinigung der Herzogtümer Steiermark und Österreich 1192
- Grasmug Rudolf, Übergabe des Firmenmuseums der Maschinenfabrik Ferdinand Krobath an das Museum im Tabor in Feldbach..... II/5/156-158
- Grasmug Rudolf, Denkmalpflege in Feldbach. Die Sanierung der „Alten Sparkasse“ vormals „Villa Hold“..... II/6/39-43
- Haid** Wolfgang, Die römische Landstraße durch das Liesingtal..... I/2/5-6
- Hammer** Lois, Tätigkeitsbericht über die Arbeit im Bezirk Knittelfeld..... I/2/11
- Hänsel** Volker, Bericht über die Tätigkeit im Bereich Trautenfels..... II/5/111-113
Zur Renovierung und zur Geschichte von Schloß Trautenfels; Die 1599 zerstörte evang. Kirche Neuhaus
- Hänsel Volker, Zur Neugestaltung des Landschaftsmuseums im Schloß Trautenfels..... II/6/194-197
Die Idee des neuen Museums; Modell der 1599 zerstörten Evangelischen Kirche Neuhaus; Montanarchäologie; Salzabbau; Tonbänder „Menschenbilder“

Herausgegeben von der Historischen Landeskommission für Steiermark

MITTEILUNGSBLATT DER
KORRESPONDENTEN DER
HISTORISCHEN
LANDESKOMMISSION
FÜR STEIERMARK



Herausgeber:
Othmar Pickl

Redaktion:
Robert F. Hausmann

Heft 3
GRAZ 1990

Herausgegeben von der Historischen Landeskommission für Steiermark

MITTEILUNGSBLATT DER
KORRESPONDENTEN DER
HISTORISCHEN
LANDESKOMMISSION
FÜR STEIERMARK



Herausgeber:
Robert F. Hausmann und Othmar Pickl

Heft 4
GRAZ 1991

Herausgegeben von der Historischen Landeskommission für Steiermark

MITTEILUNGSBLATT DER
KORRESPONDENTEN DER
HISTORISCHEN
LANDESKOMMISSION
FÜR STEIERMARK



Herausgeber:
Robert F. Hausmann

Heft 5
GRAZ 1994

Herausgegeben von der Historischen Landeskommission für Steiermark

MITTEILUNGSBLATT DER
KORRESPONDENTEN DER
HISTORISCHEN
LANDESKOMMISSION
FÜR STEIERMARK



Herausgeber:
Robert F. Hausmann

Heft 6
GRAZ 1999

Hauser Franz , Bericht über die Tätigkeit im Bereich Weiz.....	II/1/22-23
<i>Arbeitstagung 1982 in Weiz; Jubiläumsausstellung 1982; 800 Jahre St. Thomaskirche 1988</i>	
Hausmann Robert F. , Bericht über die Tätigkeit im Bereich Gleisdorf.....	II/1/58-62
<i>Herausgabe der „Zeitschrift Gleisdorf“; Veranlassung der archäologischen Untersuchungen des römischen Vicus in Gleisdorf (1988); Museumskatalog</i>	
Hausmann Robert F., Lois Hammer †	XXII. Bericht/33-34
Hausmann Robert F. , Die Stadler und die Anfänge der Herrschaft Freiberg.....	II/3/62-74
<i>Die Stadler im ausgehenden Mittelalter; Der „Siz am Freyberg“; Stammtafel Stadl; Entstehung der Herrschaft Freiberg; Die Stadler im 16. Jhd.; Karte: Ausdehnung der Herrschaft Freiberg 1578</i>	
Hausmann Robert F. , Zur Geschichte der Pfarre St. Ruprecht a. d. Raab.....	II/4/217-221
<i>Funde bei der Generalsanierung der Kirche 1991; Pfarrerreihe seit dem 15. Jhd.</i>	
Hausmann Robert F., Leopold Farnleitner †	XXIII. Bericht/34-36
Hausmann Robert F. , Korrespondenten-Tagungen 1987 – 1991.....	XXIII. Bericht/61-66
Hausmann Robert F. , Zur Geschichte des Piaristenklosters in Gleisdorf 1747-1824.....	II/5/93-105
<i>Mit Grundriß und Verzeichnis der Patres von 1749 bis zur Klostersauflösung 1824</i>	
Hausmann Robert F. , Korrespondenten-Tagungen 1992 – 1994.....	XXIV. Bericht/48-51
Hausmann Robert F. , Vorwort.....	II/6/6
Hausmann Robert F. , Schloß und Herrschaft Küml.....	II/6/44-49
<i>Erste Nennung 1352; Die Besitzer seit dem 14. Jhd.; Die Untertanen nach dem Urbar von 1582; 1650 an das Stift Pöllau; 1688-1700 Neubau durch Domenico Orsolino und Jakob Schmerlaib; 1785 Staatsherrschaft; Besitzerreihe ab 1800</i>	
Hausmann Robert F. , Korrespondenten-Tagungen 1995 bis 1999.....	XXV. Bericht/102-107
Hebert Bernhard , Tätigkeitsbericht.....	II/3/103-105
<i>Auflistung der Unterschutzstellungen 1986 bis 1990 und der Notgrabungen</i>	
Hebert Bernhard, Lehner Manfred und Schmidt Wilma E. , Der „Kranzlgarten“ als Geschichtsquelle. Ergebnisse einer archäologischen Untersuchung auf der Riegersburg.....	II/4/193-216
<i>Grabungen und Funde von der Jungsteinzeit bis zum Spätmittelalter; Der Garten im 16./17. Jhd.; Das Badhäusl; Eine Münze Kaiser Hadrians</i>	
Hebert Bernhard , Ausgewählte Funde aus der ehemaligen Sammlung Esterl.....	II/5/37-47
Hebert Bernhard , Schicksale steirischer Bodenfunde. Ein Nachtrag zur ehemaligen Sammlung Esterl.....	II/6/50-52
Hesse Robert , Tätigkeitsbericht über die Arbeit im Bereich Semriach.....	I/2/9-10
Hesse Robert , Bericht über die Tätigkeit im Bereich Semriach.....	II/1/46-48
<i>Hafner in Semriach seit dem 17. Jhd.; Grabungen in der Kirche ergaben einen romanischen Saalbau; Vermessung des Bergbaureviers Semriach</i>	
Hesse Robert , Bericht über die Tätigkeit im Bereich Semriach.....	II/3/131-133
<i>Auswertung von Inventaren im Bereich Semriach</i>	
Hesse Robert , Ein Römergrab bei Semriach.....	II/4/185-192
<i>Fundumstände und Fundgegenstände</i>	

Hesse Robert, Bericht über die Tätigkeit im Bereich Semriach 1992/93.....	II/5/114-116
<i>Der „Fronkasten“ des ehemaligen Silberbergbaues, Modelle der romanisch-frühgotischen Kirche</i>	
Hesse Robert, Kirche, Wallanlagen, Markt Semriach, Silberbergbau, Landgericht und Vogteirecht.....	II/6/53-61
<i>Karte der Besitzungen des Stiftes Rein, der Salzburger Zehenthöfe, dessen Traidamt und das Pfannberger Schwaigamt; Grundrißvergleich: Leibnitz, Semriach und Frohnleiten; Karte des Landesgerichtes und der alten salzburgischen Pfarre Semriach</i>	
Huber Fritz, Bericht über die Tätigkeit im Bereich Hartberg (1992-1993).....	II/5/151-155
<i>Korrespondententagung 1992, Ortsbildgestaltung und Altstadterhaltung; Projekte: Restaurierung des Schlosses Hartberg, Sicherung des röm.zeitl. Tryptichons</i>	
Huber Fritz, Die Lafnitz. Die historische Dimension eines Grenzflusses.....	II/6/62-67
<i>Grenzfluß des Reiches gegen Ungarn seit dem 11. Jhd.; Grenzregulierung 1828-1830; Grenzsteinsetzung ab 1847; Grenzstreitigkeiten</i>	
Huber Johann, Bericht über die Tätigkeit im Bereich Grafendorf.....	II/4/255-256
<i>Das Bauernmuseum in Stambach; Renovierung von Flurdenkmälern</i>	
Huber Johann, Bericht über die Tätigkeit im Bereich Grafendorf.....	II/5/123-124
<i>Sanierung des Bauernhausmuseums</i>	
Huber Johann, Grafendorf – Urgeschichte und Römerzeit.....	II/6/198-201
<i>Freilegung der villa rustica, darunter bronzezeitliche Funde</i>	
Huber Johann, Das Hügelgräberfeld von Grafendorf.....	II/6/202-203
<i>Kartierung der Hügelgräber</i>	
Huber Johann, Ein röm.zeitlicher Gutshof in Grafendorf.....	II/6/204-210
<i>Vorgeschichte der Auffindung und Grabung (1996); Feststellungen und Befunde; Großflächiges Hypokaustum; Die Heizungskonstruktion</i>	
Huber Johann, Ein röm.zeitliches Hügelgrab in Grafendorf.....	II/6/211-212
<i>Untersuchung nach einer Raubgrabung 1997</i>	
Huber Johann, Die Zisterne der Burg Kirchberg.....	II/6/213-216
Huber Johann, Bericht über die Tätigkeit im Bereich Grafendorf und Stambach.....	II/6/217-218
<i>Räumung des bisherigen Bauernhausmuseums (1998); Verfilmung, Bild- und Tondokumentation; Inventarisierung der Bestände (1999); Plan des neuen Museums</i>	
Hutz Ferdinand, Bericht über die Tätigkeit im Bereich Vorau.....	II/1/53
<i>Renovierung religiöser Flurdenkmäler; Herausgabe der „Vorauer Heimatblätter“</i>	
Hutz Ferdinand, Schloß Friedberg im Jahr 1614.....	II/5/53-55
Hutz Ferdinand, Zur Konföderation zwischen den Stiften Vorau und St. Lambrecht.....	II/6/68-71
Jontes Günther, Franz Hofer †.....	XXI. Bericht/31-32
Jontes Günther, Franz Spanring †.....	XXI. Bericht/38-39
Jontes Günther, Bericht über die Tätigkeit im Bezirk Leoben.....	II/1/8-9
<i>Organisation des Montanmuseums im Schloß Oberkindberg; Galerie Friedrich Mayer-Beck im Museum Leoben; Planung des Stadtmuseums in Eisenerz</i>	
Jontes Günther, Karl Haiding †.....	XXII. Bericht/26-27

Jungwirth Kurt, Vorwort.....	II/4/5-6
Klepsch-Kirchner Luise, Bericht über die Tätigkeit im Raum Weißkirchen.....	II/1/19-20
<i>Bewahrung der Burgmauer von Weißenthurm und des Wappens der Pürkher von Weißenthurm</i>	
Klopf Franz, Bericht über die Tätigkeit im Bereich Wartberg.....	II/1/40
<i>Renovierung der Burgruine Lichtenegg – Ausbau des Burgmuseums</i>	
Klopf Franz, Hermann Steininger †.....	XXII. Bericht/27-28



Die 1984 neu ernannten Korrespondenten der HLK (v. l.): G. Christian, R. F. Hausmann, D. Kramer und F. Weitzer.

Klopf Franz, Bericht über die Tätigkeit im Bereich Wartberg i. M.....	II/3/108-109
<i>Weitere Ausbauarbeiten in der Burgruine Lichtenegg</i>	
Klötzl Konrad, Die notwendigen Sicherungs- und Renovierungsarbeiten an der Pfarrkirche Oppenberg.....	I/3/9
Klötzl Konrad, Bericht über die Tätigkeit im Bezirk Liezen.....	II/1/18
<i>Dokumentation: NSDAP im Bezirk Liezen</i>	
Klötzl Konrad, Bericht über die Tätigkeit im Bereich Liezen.....	II/3/96
Klötzl Konrad, An einen Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark.....	II/4/140
Klötzl Konrad, Mesner und Lehrer, Schulmeister.....	II/4/141-144
<i>Schriftenverzeichnis Konrad Klötzl</i>	
Kojalek Kurt, Archäologische Landesaufnahme in der südlichen Oststeiermark.....	II/1/49-52
<i>Bericht über die landeskundliche Bestandsaufnahme in 330 Katastralgemeinden der Südoststeiermark</i>	
Kojalek Kurt, Erfahrungen und Vorschläge zur Siedlungsforschung.....	II/2/65-75

- Das Auffinden von Bodendenkmälern; Vertraut werden mit einem begrenzten geographischen Raum; Dokumentation; Bedrohung und Vernichtung von Bodendenkmälern; Kartografische Belange; Informationskritische Bemerkungen; Systemanalytische Überlegungen; Historisch-genetische Betrachtungsweise; Ganzheitliche Sicht*
- Kojalek Kurt, Der Eispökhof..... II/3/75-87
- Kojalek Kurt, Siedlungskundliche Grundlagenarbeit..... II/4/123-130
Überblick über die archäologische Landesaufnahme seit 1979: Prospektion, Aufnahme und Dokumentation
- Kojalek Kurt, Bericht über die Tätigkeit im Bereich der Südoststeiermark..... II/5/138-141
Ergebnisse der siedlungsgeschichtl. Erhebung 1992/93 in den Gemeinden Hatzendorf, Mühlendorf, Fehring, Leitersdorf (in der KG Pertlstein wurde eine villa rustica entdeckt) und Gössendorf; Geschichte der Grazer Urania 1919-1938
- Kojalek Kurt, Bericht über die Tätigkeit im Bereich der Südoststeiermark..... II/6/219-223
Publikation „Lödersdorf“ (1994); Lokalisierung der abgekommenen Oswaldikirche mit Friedhof und der „Wasserburg“ in Feldbach (1995); Forschungen in Trautmannsdorf (1996): Publikation „Leben und Sterben in Trautmannsdorf“ und „Geschichte der Gleichenberger Bahn“, 1998: „Ortsgeschichte von Trautmannsdorf im Spiegel der Schul-Chronik“; „Volksbildung in der Steiermark“ (1999 Manuskript)
- Köstler** Hans Jörg, Stand der montangeschichtlichen Forschung in den Bezirken Judenburg und Knittelfeld..... II/6/72-88
Erzbergbaue auf Eisenerz und Nichteisenmetallen; Kohlen-Bergbaue und andere Mineralrohstoffe; Schmelzwerke, Verhüttung von Eisen und NEM-Erzen, Stahlerzeugung- und -verarbeitung; Sensenwerke; Montangeschichtliches Schrifttum für die Bezirke Judenburg und Knittelfeld
- Kramer** Diether, Aus der Ur- und Frühgeschichte von Wildon..... II/2/10-36
Forschungsgeschichte; Siedlungsfunde vom Buchkogel bei Wildon; Die hallstattzeitlichen Hügelgräber bei Wildon; Erste Ergebnisse der Grabungen am Wildoner Schloßberg
- Krebernik** Reinhard, Tätigkeitsbericht..... I/1/5-7
- Krebernik Reinhard, Tätigkeitsbericht für 1973 im Bereich Köflach..... I/3/18
- Kropač** Ingo H., Bericht über die Tätigkeit im Bereich Weiz..... II/6/224-225
Sammelarbeit und Ausstellungen im „Weberhaus“; Wiedergründung des Stadtarchivs; Regionaldokumentation
- Lantos** Titus, Berichte über die bis 1971 geleistete Arbeit im Bereich Pischelsdorf..... I/3/6-7
- Lantos Titus, Bericht über die Tätigkeit im Bereich Kulm/Pischelsdorf..... II/1/14-15
Urgeschichtliches Freilichtmuseum am Kulm „Türkenmarkt“ (1982)
- Lantos Titus, Bericht über die Tätigkeit im Bereich Pischelsdorf/Kulm..... II/4/226-228
Die Aktivitäten der Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte der Region Kulm seit 1976; Errichtung des urgeschichtlichen Freilichtmuseums am Kulm 1985

Lantos Titus J., Bericht über die Tätigkeit im Bereich Pischelsdorf.....	II/5/136-137
<i>Festschrift „950 Jahre Pischelsdorf“; Ortsbildgestaltung-Zunftzeichen-Gedenktafel, historisierende Festveranstaltungen</i>	
Lasnik Ernst, Bericht über die Tätigkeit im Bereich Köflach–Voitsberg.....	II/1/34-35
<i>Restaurierung der Ruine Hauenstein und von Bildstöcken; Vorbereitung der Sonderausstellung „Harmonie der Gegensätze“ im Schloß Greifenegg (1988)</i>	
Lasnik Ernst, Bericht über die Tätigkeit im Bereich Köflach-Voitsberg.....	II/3/119-123
<i>Restaurierungsarbeiten an der Ruine Hauenstein; Renovierung der Pfarrkirche Graden; Zwei Sonderausstellungen mit Katalog; Entdeckung einer villa rustica in Stallhofen</i>	
Lasnik Ernst, Wandmalereien auf Bauernhäusern des weststeirischen Berglandes.....	II/4/145-148
Lasnik Ernst, Bericht über die Tätigkeit im Bereich Köflach-Voitsberg.....	II/4/236-237
<i>Landeskundekurse und Exkursionen; Sonderausstellung zur Geschichte des oberen Kainachtales (1990); Ausstellung „Römerfunde“ in Stallhofen; Versuchsgrabung in Stallhofen 1989</i>	
Lasnik Ernst, Bericht über die Tätigkeit im Bereich des Bezirkes Voitsberg 1991-1993.....	II/5/125-130
<i>Ausstellungen: „25 Jahre Stadt Bärnbach“ (1991) und „Spuren der Vergangenheit“ (1992) mit Katalogen; Grabungen im Oswaldgraben (Vorbürg der Ruine Klingenstein); Entdeckung einer villa rustica in Södingberg; Arbeitstagung 1995 in Voitsberg; Landeskundekurse mit Exkursionen</i>	
Lasnik Ernst, Renovierungsmaßnahmen auf weststeirischen Burgen und Schlössern.....	II/6/226-230
<i>Greifenegg; Hauenstein; Klingenstein; Krems; Lankowitz; Neu-Leonrod; Ligist; Söding; Das Reiner Amtshaus in Geistthal; Stadtmauer Voitsberg</i>	
Lasnik Ernst, 6000 Jahre alter Siedlungsplatz in Rosental entdeckt.....	II/6/231-232
<i>Ausgrabung am Betenmacherkogel</i>	
Lasnik Ernst, Hat ein Brand den Wohnturm der Burgruine Hauenstein verwüstet?.....	II/6/233-234
<i>Grabungen 1999 ergaben zwei Brandschichten</i>	
Lasnik Ernst, Bericht über die Tätigkeit im Bereich des Bezirkes Voitsberg.....	II/6/235-236
Mandl Franz, Die Felsbilder des Mausbendllochs (Kat.Nr. 1548/2 RB).....	II/6/89-95
<i>Der Felsritzbildort und die Felsritzbilder(mit Grundriß und Skizzen)</i>	
Menguser Andrea, Kumberg ist mehr als 850 Jahre alt.....	II/5/30-36
<i>Erste Besiedlung und Errichtung der Herrschaft Kainberg; Die Pfarre Kumberg; Die Entstehung von Schule, Postamt, Gendarmerieposten und Vereinen</i>	
Menguser Andrea, Vom Vorschußkassenverein für die Pfarrgemeinde Kumberg zur Raiffeisenbank Eggersdorf bei Graz – Bankstelle Kumberg.....	II/6/96-102
<i>Die Gründungszeit; Die Entwicklung zur Bankstelle Kumberg; Liste der Obmänner sowie der Buch- und Kassenführer</i>	
Müller Norbert, Bericht über den Tätigkeitsbereich „Kirchliche Archive“.....	II/3/117-118
<i>Ordnungs- und Inventarisierungsarbeiten im Stiftsarchiv Rein</i>	
Neuper Franz, Bericht über die Aktivitäten 1972/73 im Raum Oberzeiring.....	I/3/7-9
Neuper Wernfried, Bericht über die Tätigkeit im Pölstal (Bezirk Judenburg).....	II/1/31
<i>Erhaltung des Rindenstadels am Blahbach; Handwerkshaus</i>	

Neuper Wernfried, Bericht über die Tätigkeit im Bereich Oberzeiring.....	II/5/166-168
<i>Bildhauer-Worksymposion mit Martin Osterider 1993; Bemühungen um die Bewahrung der lokalen Heuhütten und des Mauthäusls in Oberzeiring</i>	
Neurath Gertrud, Bericht über die Tätigkeit im Bereich Passail.....	II/1/25
<i>Heimatismuseum Arzberg; Gemeinde-Chronik; Bergbau in Arzberg</i>	
Neurath Gertrud, Fritz Josef Allmer †.....	XXII. Bericht/30-31
Neurath Gertrud, Bericht über die Tätigkeit im Bereich Passail.....	II/4/229-233



Die 1998 und 1999 ernannten neuen Korrespondenten der HLK (v. l.): F. Mandl, H. M. Roithner, W. Balatka, Chr. Schillinger-Praßl, O. Pickl, H. Kuhras und K. A. Kubinzky.

<i>Auswertung der Matriken von Arzberg; Häuserbuch Arzberg; Heimathefte des Passailer Kessels seit 1959; Errichtung des Heimatismuseums Arzberg</i>	
Neurath Gertrud, Jacob Ludwig De Crinis, Wundarzt in Passail.....	II/4/233-235
Neurath Gertrud, Die Pfarrmatriken der Pfarre Arzberg.....	II/5/64-69
Neurath Gertrud, Umweltprobleme in alter Zeit.....	II/5/76-79
<i>Trinkwasserversorgung, Abwässer, Straßenpflaster, Müllbeseitigung und Verlegung der alten Friedhöfe</i>	
Neurath Gertrud, Bericht über die Tätigkeit im Bereich Arzberg und Passail.....	II/5/148-150
<i>Festschrift „750 Jahre Arzberg“ (1992); Führung der Gemeinde- und Pfarrchronik seit 1968</i>	
Neurath Gertrud, Oberlehrer Franz Arnfelder.....	II/6/103-104
Nothnagl Hannes, Mürzzuschlag als frühes Zentrum des Skisports in der Steiermark.....	II/6/105-109
<i>Der Ski – vom Fortbewegungsmittel zum Sportgerät, Mürzzuschlag wird zum</i>	

Zentrum der jungen Wintersportart; Das Skigeschehen verlagert sich nach dem Westen; Renaissance?

Obereder Jörg, Der Wildoner Schloßberg in der frühen Kupferzeit..... II/2/7-9

Obersteiner Gernot Peter, Die Burgkapellen in Alt- und Neuwildon..... II/2/39-53

*Bisherige Forschungsmeinungen; Ein neuer Klärungsversuch;
Karte: Historische Wehranlagen am Wildoner Schloßberg; Johanneskapelle;
Michaelskapelle; Mobilieninventar der Herrschaft Oberwildon 1706*



Die 1990 und 1991 neu ernannten Korrespondenten der HLK anlässlich der Überreichung ihrer Dekrete im Weißen Saal der Grazer Burg (v. l.): J. Amon, R. Brodschild, J. Donner, F. Huber, J. Huber, G. Obersteiner und O. Veselsky.

Obersteiner Gernot Peter, Wildon: Bücher, Schloß und Denkmale..... II/6/237-242

*Pfarrre St. Magdalena zu Wildon: Historische Pfarr- und Dekanatsbibliothek;
Generalsanierung von Freihaus oder Unteres Schloß Wildon; Burgfriedskreuze
in Wildon und Stocking; Meilenstein in Neudorf ob Wildon;
Neuer Marktbrunnen; Archäologie*

Ofner Paul, Der Kern des Hengist und seine Gliederung..... II/1/54-57

Karte: Hengistkern im 9. Jhdt.; St. Lorenzen im Mürztal

Pickl Othmar, Zum Geleit..... I/1/1

Pickl Othmar, Mitteilungen..... I/1/2-3

Arbeitstagung 1969; Inschriftensammlung; Altwegeforschung

Pickl Othmar, In memoriam..... I/2/1

Kommerzialrat Wolfgang Haid, † 29. 9. 1970;

Mag. pharm. Ernst Gasteiger, † 9. 10. 1970

Pickl Othmar, Mitteilungen..... I/2/2-4

<i>Ehrungen, Auszeichnungen und Ernennungen; Ernennung neuer Korrespondenten; Arbeitstagung 1970; Inschriftensammlung und Altwegforschung; Geschäftsstelle der Historischen Landeskommission</i>	
Pickl Othmar, In memoriam.....	I/3/1
<i>Prof. DDR. Eduard Andorfer, † 22. 2. 1974; w.HR tit. ao. Univ.-Prof. Dr. Fritz Popelka, † 27. 2. 1974</i>	
Pickl Othmar, Mitteilungen.....	1/3/2
<i>Ehrungen, Auszeichnungen und Ernennungen; Ernennung neuer Korrespondenten der HLK</i>	
Pickl Othmar, Nachwort des Herausgebers.....	I/3/19
Pickl Othmar, Vorwort.....	II/1/3
Pickl Othmar, Vorwort.....	II/2/5
Pickl Othmar, Vorwort.....	II/3/5
Pickl Othmar, Arbeitstagungen und Leistungen der Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark.....	II/4/18-22
Pickl Othmar, Zum Geleit.....	II/5/5
Pickl Othmar, Geleitwort.....	II/6/5
Roth Paul W., Zur Frage einer „restromanischen“ Besiedlung der Steiermark.....	II/2/37-38
Sauer-Nordendorf Albert, Der geplante Nationalpark Pöllauertal und die vorhandenen Wehranlagen im Bereich Pöllau.....	I/3/14-17
Sauer-Nordendorf Albert †, Die Bruderschaften in Pöllau.....	II/1/5-7
<i>Fünf Bildstöcke auf dem Pöllauberg</i>	
Scherngell Heinrich G., Erste Ballon-Alpenüberquerung von Salzburg in das Ortsgebiet Weißkirchen/Allersdorf.....	II/5/74-75
<i>Erzherzog Leopold Salvator und Hptm. Franz Hinterstoisser am 16. April 1902</i>	
Scherngell Heinrich G., Das Renaissancekreuz am Krottenhof.....	II/6/243
Schmidt , verh. Högl, Wilma Elsbeth, Hahnenschußlisten im „Kaiserlichen Leibgehege Neuberg“. Ein Beitrag zur Geschichte der Jagd in der Steiermark 1852–191.....	II/6/110-132
<i>Vorbemerkungen zum „Kaiserlichen Leibgehege“; Das Leibgehege Neuberg; Beschreibung der Hahnen; Ausmaß der Hahnenjagd im Leibgehege Neuberg 1852-1916; Kaiser Franz Joseph I. als Hahnenjäger in Neuberg; Familienmitglieder und Verwandte des Kaisers als Hahnenjäger; Gäste des Kaisers aus Familie und Verwandtschaft; Andere Hahnenjäger 1852-1889; Gästegruppen ohne Namensnennungen 1861-1914; Zusammenfassung: Die Hahnenjagd zur Zeit Kaiser Franz Josephps; Verzeichnis der Jagdgäste; Balzplätze</i>	
Schober Franz Josef, Bericht über die Tätigkeit im Bereich Bad Radkersburg–Mureck.....	II/1/41
<i>Unterstützung der archäologischen Landesaufnahme von Ing. Kojalek; Ausstellung „Vereinswesen“</i>	
Schober Franz Josef, Kriegsende 1945 im Raum Radkersburg.....	II/1/42-45
Schober Franz Josef, Bericht über die Tätigkeit im Bereich Bad Radkersburg–Mureck.....	II/3/106-107
<i>Mitarbeit an den Grabungen im Hügelgräberfeld 1989 und der Errichtung des römerzeitlichen Museums Ratschendorf 1989/90;</i>	

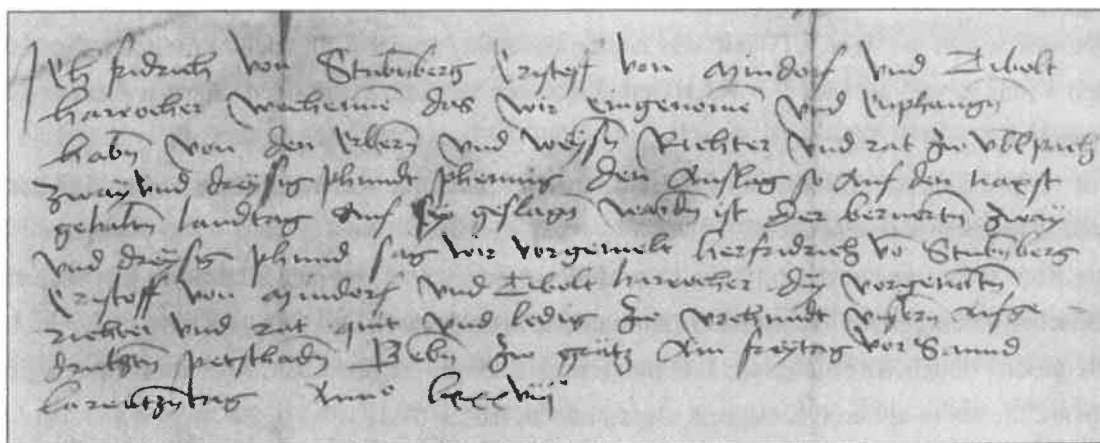
Merkblatt „Wissenswertes über Bodenfunde“; Zeitgeschichtliche Untersuchungen „Luftkrieg 1945“ und „Kriegsende 1945“ im Bereich Radkersburg

- Schober Franz Josef, Bericht über die Tätigkeit im Bereich Ratschendorf..... II/4/243-254
Tätigkeiten der Kulturinitiative Ratschendorf seit 1980 und der Bauerngemeinschaft Ratschendorf mit ihrem „Richterwechsel“; Entwicklung der Wallfahrtsstätte Maria Helfbrunn; Das Hügelgräberfeld „Hügelstaudach“; Eröffnung des Römerzeitlichen Museums Ratschendorf 1990; Publikationen zur Zeitgeschichte: Dr. Brodmann und das Untersteirische Bauernkommando 1919-1922, Juli-Putsch 1934 und „Anschluß 1938“; Das Kriegsende im Bezirk Radkersburg
- Schöberl Karl, Bericht über die Tätigkeit im Bereich Kindberg..... II/1/17
Publikation: „Kindberg in alten Ansichten“; Die Kindberger Sensengewerken
- Schöberl Karl, Bericht über die Tätigkeit im Bereich Kindberg..... II/4/257-261
Renovierung der Kalvarienberg-Kirche; Baugeschichte der Pfarrkirche und des Karners; Errichtung des Hubert-Pilch-Museums; Wiederbelebung des Kindberger Krampuslaufes
- Schöberl Karl, Kindberg: Keine Kirche verloren und eine Burg gefunden..... II/6/244-247
Das Wirken des „Kindberger Georgiberg-Vereins“ seit 1994; Die archäologischen Untersuchungen um die Georgibergkirche; Renovierung der Kirche
- Schweizer Gottfried, Die Laufnitz. Siedlungs- und Wirtschaftsgeschichte einer mittelsteirischen Talschaft..... II/6/133-156
Der Gewässer- und Talschaftsname Laufnitz; Der bairisch-deutsche Name Reisbach; Die ersten Urbare des Mittelalters; Das Stockurbar von 1498; Das Urbar von 1570; Die Namen der Grundholden; Land unter Pflug und Sense; Viehbestand; Die Entsiedelung der Laufnitz seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts; Siedlungsdichte von 1285 bis heute; Karte: Bäuerliche Besiedlung der Laufnitz am Ende des 16. Jahrhunderts
- Schweizer Gottfried, Bericht über die Tätigkeit im Bereich Frohnleiten/Rothleiten..... II/6/248-249
Das Wirken des „Heimatvereins Riegelmoar“; Arbeitstagung 1996 in Frohnleiten; Veröffentlichungen
- Spanring Franz, Bericht über die Aufsammlung der Inschriften im Raum Eisenerz..... I/3/9
- Stadler Franz, Franz Hollwöger †..... XXI. Bericht/25-26
- Stadler Franz, Bericht über die Tätigkeit im Bereich Bad Aussee..... II/1/26-30
Museum im Kammerhof; Sammlung Steirisches Salz und Steirische Almsiedlungen im Dachsteingebiet; Kirchenrenovierung in Bad Aussee; Literatur- und Heimatmuseum Altaussee
- Stadler Franz, Bericht über die Tätigkeit im Salzkammergut..... II/3/124-128
Aufnahme von Almhütten; Sonderausstellungskatalog „Vom Leben auf der Alm“ und Sammlung „Steirisches Salz“; Sonderausstellung „Brauchtum im Salzkammergut und im Ennstalgebiet; Burgruine Pflindsberg in Altaussee“

- Stadler Franz, Das Salinenwesen im Steirischen Salzkammergut von 1760 bis 1850..... II/4/23-48
- Stadler Franz, Werkverzeichnis Franz Stadler..... II/5/162-165
- Staudinger** Eduard, Aktivitäten im Raum Flavia Solva und Leibnitz..... I/3/9-14
- Staudinger Eduard, Frühgeschichtliche Spuren auf dem Frauenberg ob Leibnitz..... II/4/49-64
Geschichte der Kirche Mariä Himmelfahrt am Frauenberg seit 1170;
Die zerstörten Tempel am Frauenberg
- Staudinger Eduard, Die historische Bedeutung des Standortes Silberberg..... II/5/24-29
Die Namen Silberberg, Sulm und Leibnitz; Das Salzburger Vizedomamt Leibnitz
- Steininger** Hermann, Tätigkeitsbericht über die Arbeit in Wartberg und Umgebung..... I/2/12
- Stipperger** Walter, Bericht über die Tätigkeit im Bereich Oberes Ennstal..... II/4/222-225
Das Alpinmuseum auf der Austriahütte; Heimatmuseum der Gemeinde Ramsau am Dachstein; Stadtmuseum Schladming; Dekanatsmuseum Haus im Ennstal; Festschrift „200 Jahre Öblarn“
- Stipperger Walter, Konrad Klötzl †..... XXIII. Bericht/37-39
- Stipperger Walter, Bericht über die Tätigkeit im Bereich Oberes Ennstal..... II/6/250-251
Ergebnisse der Restaurierung der Pfarrkirche St. Rupert am Kulm in der Ramsau; Heimatmuseen: Alpinmuseum Austriahütte, Sonderausstellungen im Stadtmuseum Schladming (1998) und in Öblarn (1997); Museumsführer der Dachstein-Tauern-Region
- Tomaschek** Johann, Bericht über die Tätigkeit im Bereich Admont..... II/6/252-258
Stammel-Symposion (1995) und Stammel-Ausstellung(1996/97); Symposion und Ausstellung über historisch-liturgische Textilien (1997); Symposion (1997) über Abt Engelbert von Admont (1297-1327); Ausstellung „Ora et labora“ (1998/99); Vorbereitungen für die Übersiedlung des Archivs; Publikationen und Vorträge
- Tscherne** Werner, Bericht über die Tätigkeit im Bereich Deutschlandsberg..... II/1/18
Geramb-Gedenktafel; Archiv der Marktgemeinde Wies geschaffen
- Tscherne Werner, Othmar Kreuzwirth †..... XXII. Bericht/29-30
- Tscherne Werner, Bericht über die Tätigkeit im Bereich Deutschlandsberg..... II/3/97
Vermessung der Ruine Wessenstein (Sauerbrunn bei Stainz)
- Tscherne Werner, Das Gebäude der Raiffeisenkasse Deutschlandsberg.
 Ein Zeugnis der Geschichte der Stadt..... II/3/97-102
- Tscherne Werner, Maler in Deutschlandsberg..... II/4/156-160
Jakob Wibmer; Fritz Silberbauer
- Tscherne Werner, Kirchen in Eibiswald..... II/5/70-73
Pfarrkirche, Kreuzkapelle und Schlosskapelle, die Umwandlung des Patroziniums der Pfarrkirche zu „Maria in Dornen“
- Tscherne Werner, Bericht über die Tätigkeit im Bereich Deutschlandsberg 1991-1994..... II/5/109-110
Ausgrabung der bronzezeitlichen Siedlung beim Altenheim, Sichtung des Gemeindearchives Eibiswald
- Tscherne Werner, Ein altes Zunftregister..... II/6/157-162
Das Register der Fleischerzunft zu Deutschlandsberg 1613 bis 1650 berichtet

über das Lehrlingswesen, die Gerichtsbarkeit der Zunft sowie über
Einnahmen und Ausgaben und die Wohnorte der Fleischhauermeister:
Deutschlandsberg, Stainz, St. Florian, Schwanberg, Eibiswald; Lehrlings-
aufnahme, Freisprechung, gegenseitige Klagen

- Vaculik Erich**, Bericht über die Tätigkeit im Bereich Übelbach..... II/3/110
Der Brand von Übelbach 1844; Das Kriegsende 1945 in Übelbach
- Vaculik Erich**, Der große Brand von Übelbach 1844..... II/3/110-117
- Vaculik Erich**, Grundherrschaftliche Zugehörigkeit und territoriale Entwicklung
der Marktgemeinde Übelbach..... II/4/115-122
Die Gründung des landesfürstlichen Marktes im 13. Jhd.;
Die Herrschaft Waldstein 1575 der Windischgrätz; 1848 Lösung des
Marktes Übelbach aus dem Herrschaftsverband
- Vaculik Erich**, Eine Zahlungsquittung für den Markt Übelbach aus dem Jahre 1488..... II/5/80-81
- Vaculik Erich**, Bericht über die Errichtung des Ortsgeschichtlichen Archivs Übelbach..... II/6/259-260
Die „Arbeitsgemeinschaft für Ortsgeschichte“ und ihr Wirken:
das „Urkunden-Archiv“, das fotografische Bildmaterial, Fachbibliothek



Zahlungsquittung 1488 für den Markt Übelbach.

- Valent Hans**, Tätigkeitsbericht..... I/1/4-5
- Valent Hans**, Ein alter Weg in Mürzzuschlag..... I/3/17-18
- Valentinitsch Helfried**, Sammlung steirischer Inschriften 1973..... I/3/5
- Veselsky Oskar**, Leoben erwartet die Restaurierung seines bedeutendsten Kunstdenkmals..... II/5/7-14
Die Stadtpfarrkirche – die schönste Jesuitenkirche Österreichs;
Das Restaurierungsvorhaben; Hauptproblem – der Holzschädling;
Maßnahmenkatalog für die Restaurierung
- Veselsky Oskar**, „Leoben: In der Spannung zwischen Historie und der Zukunft“..... II/6/163-173
Die baulichen Aktivitäten zur Steirischen Landesausstellung 1997:
Neugestaltung des Hauptplatzes; Die Restaurierung der Stadtpfarrkirche – ein
anderes Kulturgeschehen der Stadt; Die Errichtung eines Pfarrmuseums;
Die Exponate im Museum

Weinek Horst, Saumwege, die aus dem Eisenerzertale hinausführen.....	II/6/174-175
Weitzer Franz, Bericht über die Tätigkeit im Bereich Weiz.....	II/1/24
<i>Kulturzentrum „Weber-Haus“; Renovierung des Pfarrhofes am Weizberg</i>	
Weitzer Franz, Bericht über die Tätigkeit im Bereich Weiz.....	II/5/159
<i>Betreuung des Museumsvereins Weberhaus; Artikel „Weiz“ für das Österr. Städtebuch</i>	
Wieland Wolfgang, Bericht über die Tätigkeit im Bezirk Murau.....	II/1/10-13
<i>Gräber in der Stadtpfarrkirche; Sanierung der mittelalterlichen Stadtmauer, des Galgens etc.</i>	
Wieland Wolfgang, Ist das Versetzen von Flurdenkmälern richtig?.....	II/3/129-131
Wieland Wolfgang, Die Schwarzenbergischen Archive in Murau. Eine Quelle für die steirische Ortsgeschichte.....	II/4/149-155
Wieland Wolfgang, Bericht über die Tätigkeit im Bereich Murau.....	II/5/145-147
<i>Hauptplatz-Neugestaltung; Innenrenovierung der Kapuzinerkirche; Bilderschmuck für die Armensündersäule von ca. 1400</i>	
Wieland Wolfgang, Interessantes aus dem Bezirk Murau.....	II/6/261-265
<i>Fluchtgang der Ruine Irenfrizhof entdeckt; Fundamente der ehemaligen Burg Saurau festgestellt?; Restaurierung kirchlicher Bauten (Leonhardikirche und Hl. Grabkapelle, Kalvarienkapelle, Kapuzinerklosterkirche); Alte Kunstwerke mit neuem Schmuck</i>	
Zeilinger Johannes, Bericht über die Tätigkeit im Bereich Wartberg und Krieglach.....	II/6/266-271
<i>Die Grundmauern der „Warte“ am Kogel; Heimatmuseum Wartberg in der Burgruine Lichtenegg; Die Stollen des ehemaligen Silberbergwerks unterhalb des Grauecks in Freßnitz; Historischer Festzug „850 Jahre Krieglach“ (1998)</i>	

Nachrufe auf KorrespondentInnen

Fritz Josef Allmer † (Gertrud Neurath).....	XXII. Bericht/30-31
Johann Andritsch † (Othmar Pickl).....	XXIV. Bericht/16-19
Leopold Farnleitner † (Robert F. Hausmann).....	XXIII. Bericht/34-36
Ernst Gasteiger † (Pickl Othmar).....	XIX. Bericht/19
Wolfgang Haid † (Pickl Othmar).....	XIX. Bericht/19
Karl Haiding † (Günther Jontes).....	XXII. Bericht/26-27
Lois Hammer † (Robert. F Hausmann).....	XXII. Bericht/33-34
Franz Hofer † (Günther Jontes).....	XXI. Bericht/31-32
Franz Hollwöger † (Franz Stadler).....	XXI. Bericht/25-26
Ernst Klepsch-Kirchner † (Othmar Pickl).....	XIX. Bericht/19-20
Luise Klepsch-Kirchner † (Johann Andritsch).....	XXIII. Bericht/36-37
Konrad Klötzl † (Walter Stüpperger).....	XXIII. Bericht/37-39
P. Adalbert Krause OSB † (Othmar Pickl).....	XXI. Bericht/27-28
Reinhard Krebernik † (Othmar Pickl).....	XX. Bericht/26-27
Othmar Kreuzwirth † (Werner Tscherne).....	XXII. Bericht/29-30
Franz Roman Neuper † (Othmar Pickl).....	XXI. Bericht/33-34
Paul Ofner † (Othmar Pickl).....	XXIII. Bericht//39-40
Oskar Pichelmayer † (Othmar Pickl).....	XXI. Bericht/34-36
Albert Sauer-Nordendorf sen. † (Othmar Pickl).....	XXII. Bericht/32-33
Alfred Schlacher † (Othmar Pickl).....	XXI. Bericht/24-25
Franz Spanring † (Günther Jontes).....	XXI. Bericht/38-39
Hermann Steininger † (Franz Klopff).....	XXII. Bericht/27-28
Hans Valent † (Othmar Pickl).....	XXI. Bericht/36-37
Hanns Wohlgemuth † (Edith Wohlgemuth).....	XXI. Bericht/29-30

Die KorrespondentInnen der Historischen Landeskommission für Steiermark seit 1966

VS-Dir. *Fritz Josef Allmer* (Bereich Graz-Stattegg), 1977-1984, † 19. Jänner 1984

Gottfried **Allmer** (Bereich Stubenberg/Herberstein), seit 1986

8043 Graz-Kroisbach, Mariatroster Straße 9

Bgm. *Josef Amon* (Bereich Ausseer Land), 1991-1999

Univ.-Prof. Dipl.-Dolm. OStR Dr. *Johann Andritsch* (Bereich Judenburg), 1970-1972,
1972-1994 Mitglied, † 28. Oktober 1994

HS-Dir. Walter **Balatka** (Bereich Selzthal/Liezen), seit 1999

8900 Selzthal 233

Dipl.-Ing. Johann **Baumgartner** (Bereich St. Georgen ob Judenburg), seit 1989

8756 St. Georgen ob Judenburg 17

HS-Lehrer Herbert **Blatnik**, Leiter des Klöpfer-Museums (Bereich Eibiswald), seit 1989

8552 Eibiswald 289

OSR Dr. Walter **Brandl** (Bereich Hartberg), 1966-1971

Dkfm. Dr. *Fritz Brodschild* (Bereich Murau), 1973-1980 (Amt zurückgelegt)

Dr. Renate **Brodschild** (Bereich Murau), seit 1991

8850 Murau, St. Egidi, Sonnweg 203

OStR Mag. art. Gert **Christian** (Bereich Leibnitz), seit 1984

8614 St. Jakob in der Breitenau, Bahngasse 10

Dr. Annedore **Dedekind-Lumnitzer** (Bereich Judenburg), seit 1989

8750 Judenburg, Martiniplatz 4

RR Prof. Josef **Donner** (Bereich Wildalpen), seit 1990

1160 Wien, Ottakringer Straße 25/1/10

Prof. *Leopold Farnleitner* (Bereich Weiz), 1966-1991, † 12. Februar 1991

Restaurator Ferdinand **Fladischer** (Bereich Denkmalschutz), seit 1989

8650 Kindberg, Altenheimstraße 10

KR Dkfm. Dr. Helmut **Frizberg** (Bereich Wildon), seit 1970

8410 Wildon, Marienhof

Dr. Gerald **Fuchs** (Bereich Landesarchäologie), seit 1988

8020 Graz, Lendplatz 31/II

Mag. *Ernst Gasteiger* (Bereich Murau), 1966-1970, † 9. Oktober 1970

FOL i. R. Adolf **Grabner**, Leiter des Forstmuseums Silvanum (Bereich unteres Mürztal), seit 1980

8641 St. Marein im Mürztal, Hauptstraße 54

Gymnasialdirektor Hofrat Prof. Mag. Dr. Rudolf **Grasmug** (Bereich Feldbach), seit 1980

8330 Feldbach, Brückenkopfgasse 23

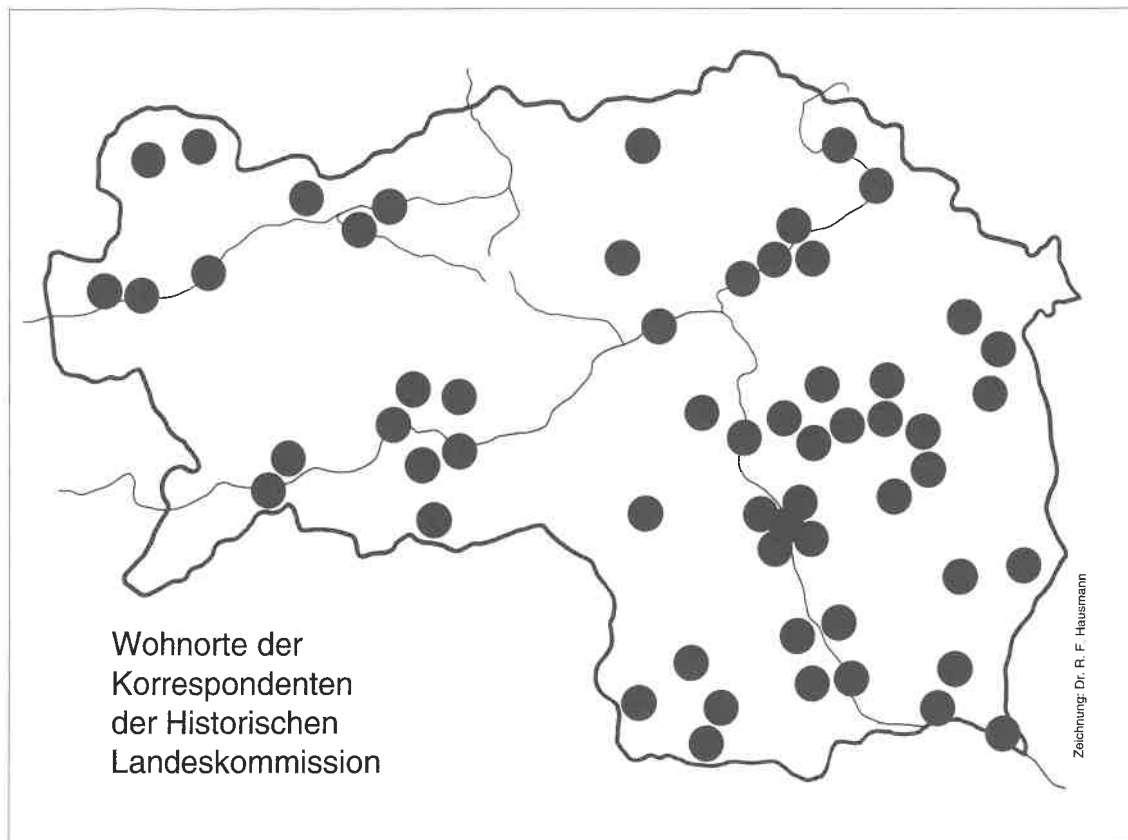
OStR Mag. Gertrud **Gratzer** (Bereich Pfarre Anger), seit 1995

8183 Floing, Lebing 14

VS-Dir. *Sepp Haas* (Bereich Neumarkt), 1973-1981

KR Wolfgang **Haid** (Bereich Leoben), 1966-1970, † 29. September 1970

Univ.-Prof. Dr. *Karl Haiding* (Bereich Trautenfels), 1966-1985, † 19. März 1985



*VS-Dir. Lois **Hammer** (Bereich Knittelfeld), 1966-1986, † 11. November 1986*

*Dr. Volker **Hänsel**, Museumsleiter (Bereich Trautenfels), seit 1988*

8950 Stainach, Badgasse 238/II

*RR Franz **Hauser** (Bereich Weiz), 1977-2001, † 9. Jänner 2001*

*Ass.-Prof. Dr. Robert F. **Hausmann** (Bereich Gleisdorf), seit 1984*

8200 Gleisdorf, Hornunggasse 55

*Univ.-Doz. Dr. Bernhard **Hebert** (Verbindung zum Bundesdenkmalamt), 1988 bis 1999,
seit 1999 Mitglied*

*Omed.Rat Dr. med. et Dr. phil. Robert **Hesse** (Bereich Semriach), seit 1966*

8102 Semriach bei Graz

*Bgm. a. D. Franz **Hofer** (Bereich Trofaiach), 1973-1980, † 31. Mai 1980*

*Schuldir. Franz **Hollwöger** (Bereich Bad Aussee), 1966-1979, † 15. Juni 1979*

*Prof. Mag. Dr. Fritz **Huber** (Bereich Hartberg), seit 1991*

8230 Hartberg, Franz-Schmidt-Gasse 2

*Dipl.-Ing. Dr. Johann **Huber** (Bereich Grafendorf), seit 1990*

8232 Grafendorf 30

*Mag. Dr. Ferdinand **Hutz**, Stiftsarchivar und -bibliothekar (Bereich Voralpe), seit 1980*

8250 Stift Voralpe

*Univ.-Prof. Dr. Günther **Jontes** (Bereich Leoben), 1971-1989, seit 1989 Mitglied*

*FML a. D. Ernst **Klepsch-Kirchner** (Bereich Weißkirchen), 1966-1971, † 20. November 1971*

*HS-Dir. Luise **Klepsch-Kirchner** (Bereich Weißkirchen), 1974-1991, † 11. August 1991*



F. Hutz lud die Korrespondenten anlässlich der Tagung 1992 in Hartberg nach Vorau ein. (V. l.): W. Wieland, A. Grabner, R. Hesse, F. Klopf, H. Mezler-Andelberg, K. Spreitzhofer, O. Pickl, E. Vaculik, V. Hänsel, F. Huber, L. Kretzenbacher, K. Kojalek und F. Hutz.

*HS-Dir. i. R. Franz **Klopf** (Bereich Wartberg), 1988-1994 (Amt zurückgelegt)*

*VS-Dir. Konrad **Klötzl** (Bereich Liezen), 1966-1993, † 25. März 1993*

*.Ing. Kurt **Kojalek**, Leiter des Pannoniahauses in Stein (Bereich Südoststeiermark), 1980-2000, † 10. Oktober 2000*

*Dipl.-Ing. Dr. Hans-Jörg **Köstler** (Bereich Montangeschichte), seit 1995*

8753 Fohnsdorf, Grazerstr. 27

*Dr. Diether **Kramer** (Bereich Landesarchäologie), 1984-1988, seit 1988 Mitglied*

*VS-Dir. i. R. Franz **Kraus**, Landtagsabgeordneter a. D. (Bereich Wies), seit 1992*

8551 Wies, Aug 51

*Univ.-Prof. DDr. P. Adalbert **Krause OSB** (Bereich Admont), 1966-1979, † 22. September 1979*

*Ing. Reinhard **Krebernik** (Bereich Köflach), 1966-1976, † 12. September 1976*

*RR Othmar **Kreuzwirth** (Bereich Eibiswald), 1966-1986, † 2. August 1986*

*ao.Univ.-Prof. Dr. Ingo H. **Kropač** (Bereich Weiz und Historische Fachinformatik), seit 1995*

8160 Weiz, Hugo-Wolf-Gasse 8

*Dr. Susanne **Kropač**, Stadtarchivarin in Weiz (Bereich Weiz), seit 2000*

8160 Weiz, Hugo-Wolf-Gasse 8

*Prof. Mag. Dr. Karl Albrecht **Kubinzky** (Bereich Graz), seit 1999*

8010 Graz, Neutorgasse 42

*OSrR Mag. Dr. Hermann **Kurahs** (Bereich Bad Radkersburg), seit 1999*

8490 Bad Radkersburg, Am Grünanger 11

*Dr. Maria **Lackner-Kundegraber**, Kustos I. Klasse i. R. (Bereich steirische Volkskunde), seit 1975*

8042 Graz, Libellenweg 10b

*SR Titus **Lantos** (Bereich Pischelsdorf), seit 1970*

8212 Pischelsdorf, Grazer Straße 236

Mag. Dr. Ernst **Lasnik**, Bundesrat a. D. (Bereich Köflach–Voitsberg), seit 1986
8570 Voitsberg, Laubgasse 30
Herbert Lex-Kalisch (Bereich Bruck), 1973-1986, † 3. März 1987

Franz **Mandl** (Bereich Historische Almforschung im Dachsteingebiet), seit 1998
8967 Haus im Ennstal, Raiffeisenstraße 92

Mag. Andrea **Menguser** (Bereich Kumberg), seit 1993
8062 Kumberg, Schmiedgraben 23

Dr. Norbert **Müller**, Leiter des Diözesanarchives Graz (Bereich kirchliche Archive), seit 1989
8010 Graz, Bischofplatz 4
Gewerke Franz Roman Neuper (Bereich Zeiring), 1966-1980, † 1. November 1980

Obering. Wernfried **Neuper** (Bereich Oberzeiring), seit 1986
8762 Oberzeiring, Unterzeiring 15
VS-Dir. Gertrud Neurath (Bereich Passail), 1966-2001, † 9. Mai 2001

Mag. Hannes **Nothnagl**, Leiter des Wintersportmuseums Mürzzuschlag (Bereich Mürzzuschlag), seit 1996
8680 Mürzzuschlag, Wienerstraße 79

Mag. Dr. Gernot P. **Obersteiner**, Landesarchivoberkommissär (Bereich Wildon), seit 1990
8010 Graz, Karmeliterplatz 3
VS-Dir. Paul Ofner (Bereich Hengsberg), 1976-1991, † 1. September 1991
Sonderschuldir. Dr. Oskar Pichelmayer (Bereich Graz), 1969-1982, † 7. Jänner 1982

Monsignore Mag. P. Benedikt **Plank** OSB, Prior des Stiftes St. Lambrecht, Stiftsarchivar
(Bereich St. Lambrecht/Mariazell), seit 1980
8813 St. Lambrecht-Stift

Univ.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. Hubert **Preßlinger** (Bereich Montangeschichte), seit 2001
8784 Trieben, St. Lorenzen i. P. 45
HS-Dir. Helmut Pulko (Bereich Gnas), 1966-1977

HS-Dir. Gunther **Riedlsberger** (Bereich Koralmgebiet), seit 1994
8523 Frauental, Freidorf-Dorfring 17

Prof. Mag. Hans Michael **Roithner** (Bereich Bad Aussee), seit 1999
8990 Bad Aussee, Cramerpromenade 22
Dr. Albert Sauer-Nordendorfer sen. (Bereich Pöllau), 1973-1986, † 21. März 1986
Dr. Maria Schaffler, Kustos I. Klasse i. R. (Bereich Murau), 1973-1980 (Amt zurückgelegt)

Ing. Heinrich **Scherngell** (Bereich Weißkirchen), seit 1988
8741 Weißkirchen, Bahnhofstraße 27

Mag. Dr. Christa **Schillinger-Prassl** (Bereich Straden), seit 1999
8345 Straden, Waasen 17
OSR Alfred Schlacher (Bereich Gasen), 1977-1979, † 2. Jänner 1979

Wilma Elsbeth **Schmidt-Högl** (Bereich Neuberg an der Mürz), seit 1996
8692 Neuberg a. d. Mürz

Franz Josef **Schober** (Bereich Ratschendorf), 1986-1991, Amt ruhend gemeldet und 2000 erneuert
8483 Ratschendorf 141

Gymnasialdirektor i. R. Hofrat Prof. Mag. Karl **Schöberl** (Bereich Kindberg), seit 1980
8650 Kindberg, Hauptstraße 46

Hochschul-Prof. i. R. Dipl.-Ing. Mag. phil. et Dr. techn. **Gottfried Schweizer**
(Bereich Frohnleiten/Rothleiten), seit 1993
8130 Frohnleiten, Laufnitzgraben 13

*HS-Dir. Franz **Spanring** (Bereich Eisenerz), 1966-1982, † 21. Juli 1982*



Jahrestagung der Korrespondenten der HLK 2000 in Anger. Sitzend (v. l.): W. E. Schmidt-Högl, H. J. Mezler-Andelberg, A. Dedekind-Lummitzer, G. Gratzner; 1. Reihe: W. Brunner, A. Menguser, H. M. Roithner, I. Kropat, H. Baltl, H.-J. Köstler, V. Hänsel, K. Spreitzhofer, K. Schöberl, H. Frizberg, R. Grasmug, O. Pickl, H. Weinek, G. Jontes, D. Kramer, F. Hutz, Chr. Schillinger-Praßl, N. Müller, R. F. Hausmann, E. Lasnik, G. Dinacher; hintere Reihe: H. Blatnik, A. Grabner, T. Lantos, G. Christian, W. Wieland, J. Donner und H. Nothnagl.

*Ing. Franz **Stadler** (Bereich Bad Aussee), 1978-1999, † 13. Oktober 2000*

Ass.-Prof. Dr. Eduard **Staudinger** (Bereich Zeitgeschichte), seit 1995

8430 Leibnitz, Albrecht-Dürer-Gasse 7

*HS-Dir. Prof. Eduard **Staudinger** (Bereich Leibnitz), 1966-2001, † 19. Februar 2001*

*Schuld. Hermann **Steininger** (Wartberg/Mürzthal), 1966-1984, † 31. Dezember 1984*

Amtssekretär i. R. Prof. Walter **Stipperger** (Bereich Haus im Ennstal), seit 1973

8010 Graz, Grillparzerstraße 39/III

Dr. Johann **Tomaschek**, Stiftsarchivar (Bereich Admont), seit 1988

8911 Admont, Garbenteichring 345

OStR Dr. Werner **Tscherne** (Bereich Deutschlandsberg), seit 1980

8010 Graz, Grazbachgasse 17/III

Veterinärarzt Dr. vet. med. Erich **Vaculik** (Bereich Übelbach), seit 1989

8124 Übelbach, Parkweg 180

*Gymnasialdirektor HR Dr. Hans **Valent** (Bereich Mürzzuschlag), 1966-1982, † 17. Mai 1982*

Dr. theol. Oskar **Veselsky**, Stadtpfarrer in Leoben (Bereich Leoben), seit 1991

8700 Leoben, Stadtpfarramt St. Xaver, Kirchplatz 1

Dipl.-Ing. Horst **Weinek** (Bereich Eisenerz), seit 1994

8790 Eisenerz, Dorffeld 4

*AHS-Prof. Dr. Franz **Weitzer** (Bereich Weiz), 1984-1999*

Wolfgang **Wieland**, Leiter der Schwarzenbergischen Archive i. R. (Bereich Murau), seit 1980

8850 Murau, Valentin-Bauer-Gasse 21

*Univ.-Prof. Dr. Hanns **Wohlgemuth** (Bereich Stanz im Mürztal), 1977-1980, † 8. Februar 1980*

Prof. Mag. Dr. Johannes **Zeilinger** (Bereich Krieglach/Wartberg), seit 1995

8670 Krieglach, Fresnitzer Straße 40

